Rec. July 11th
Ans. July 14th

Beardstown Ills. July 10th 1842.

Geyer

Herr Doktor!

Sie werden vielleicht neugierig sein zu wissen was es hier für Pflanzen giebt, deshalb will ich Ihnen vorläufig einige neuere welche ~~sich~~ um St Louis nicht vorkommen.

Auf den Vorhügeln um Beardstown ist Malva Peponer sehr häufig und fast eben so schön als sie in Texas ist nur etwas kleiner blühend; ferner das Coreopsis mit ungetheilten Blättern welches ich unter den schönen Pflanzen von Arkansas sah; ferner Erysimum Arkansanum Polygonum articulatum, Aster sp. foliis linearibus integerr. rigid. Red. Calarinis 6 pedes bis 10 Fuß hoch, ist mir völlig unbekannt; ein Galium mit rothbraunen Blumen; ferner jener Artemisia welche ich 1839 schon bei Kennis nannte; auf meiner Querfahrt von Des Moines ist häufig hier; Cactus glandulosus habe ich auch viel gesehen; aber so fand ich auch einen unbedeutenden Bestand zwischen Pleasant Stiete u. Bracteose wieder entdeckt im vorigen September auf der Sandbank bei St Louis fand, gewiß so und fast glaube ich daß es eine Species sey —. Von bekannten Pflanzen im Sande sah ich Lythrum virg. & Amorpha fruter. concaviens die so häufig sind, zunächst folgen Rudbeckia primata & Coreopsis palmata, Cactus cylindraceus und ~~Helianthus~~ Inula Mariana? (sehr häufig). besonders oben Silene stellata.

Fraxinus acuminata & Betula nubra bilden im sandigen bottom die größten Bäume neben Platanus, Acer eriocarpum & Negundo, Acer saccharinum, Ulmus etc. Unser Cornus circinnata hat hier Blätter wie sericeus u. ist auch derselbe Strauch. Doch noch kein Ribes, aber beide Vitis auf cordifol. im Unterholz. Amorpha fruter. bedeckt die sandigen Ufer mit mit Ceanothus americ., welche letztere sehr häufig u. fast einzig im Ufer.

Großer Reichthum umgiebt Beardstown welches nicht die einzige in Illinois Pflanzen aufgezählten habe in der hiesigen Flora. z.B. Spiraea lobata, Prenanthes palmata, Menyanthes 3-foliata, Rhexia virg. Scutellaria lateriflora? Sparganium ramosum, Polygonum hartatum oder sagittatum, das kleine schlanke Campanula (linifol.?) ein Lycopodium überzieht die Erdboden unter diesen Vaccinium. Gleich wie der Sand sich in den Sumpf verliert.

Leider habe ich noch gegen das Frostwetter und aufsteigenden Sept. zu gelegt u. diese ganze Reise mit Mangel trocken, schlechtes Wetter mitgemacht ist meine rechte Extremität. Es wegen Rhexia purpurea & incarnata

& verticillata als sehr häufig zu erwähnen. Ebenso Aster tenuifol. u. uni florus. Auf nassen Prairien vor Lactris binnen die Pycnanthemum mit Carex vesta u. Rudbeck. purp. — Auf ist Quercus nigra u. macrocarpa mit Carya tomen. u. Betula nebra das Gehölz oder die dichte Waldung auf den sandigen Höhen.

Ich muß Ihnen Dahlien, Ihnen Bemerkungen über Biennis noch in nächstfolgender Zeit häufig auf den Sand. Prairien vorkommt. — Auf hat ich auch Ihnen Monarda! — aber 3 Spec! Pycnanthemum, u. 3 Teucrium. alle 4 Verbenen; 2 Euphorb. hypericif. u. Spearmint — 2 Rumex, crispus und den Spitzen im Bunde mit Sporf. zwei. Ich erhalten Anfangs. — Nur eine Hedyotis mit sehr feinen linienförm. Bl. in dürren Sand, sehr stark u. hart, lungfl. und blüht. 3-4 Zoll hoch höchstens, werde Pflanze mitbringen. Gegen Sonnenuntergang hängt die Pflanze mit glänzenden Nagel in Bottom u. ceresia u. nemoralis auf Sand, letztere sehr häufig. Viola pedata u. Batschia Imelina sind hiesigen häufig u. haben bereits verblüht.

Natürlich habe ich in der kurzen Zeit noch nicht viel sehen können, werde aber bald in der ganzen Nachbarschaft alles durchsuchen haben. Ich hoffe nun Ihnen einen Compas u. ich habe bereits ein großes Stück der Gegend auf auf Ihnen gebraucht um es Ihnen vorzuzeichnen.

Dies wird unter Umständen eine wieder interessante Sache u. wird mir ein Dienst sein, wenn Sie mir die Freiheit nehmen, sagten selbige nach Liverpool oder sonst wohin brauchen können, so werde ich es mir dann gern Ihnen wenn ich etwas Geld gleich darauf bekomme, zugehen. $40 mit den Übrigen würde ich auf Abstände hinaus warten. Falls ein Brief für mich auf der Post liegen so bitte ich mich dann in Kenntniß zu setzen, und mit den Brief zu senden wo er herkam. Eine Buch, worin die Torrey Flora liegt für mich auf der Post wegen ich ich Herrn Nicollet, bitte, nehmen Sie es auf ich noch ich zu Hause dann u. nimmt es auf Boot. Ich fühle meiner Gesundheit sehr in Abnehmen seit ich St Louis verlasse u. es sollte mich gar nicht wundern wenn mich ein Gelbfieber niederstreckte, bin aber dennoch jeden Tag zu Pferd. Ihre Felle haben wir analisirt u. fanden — viel Calomel darin — sage circa 8 Gran auf 6 Mark, ich habe deren mit Sorgfalt wieder Ihnen eingemacht.

Wenn Sie Hr. Riehl sehen oder besuchen so grüßen Sie ihn von mir freundlich.

Mit Hochachtung der Ihrige

Chas. Rege

Schreiben Sie mir bald!

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

S. B. Flaccus RL

Geo. Engelmann
Med. Dr

Care of Coates & Schultze

St Louis Mo

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

1842 Ch. & Geneva
July 10th
Dec. 9th 11th Schaffhausen
Chm July 14th

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

in Put Engelmann Fischer?

Beardstown, Ind.,
July 10th, 1842

Herr Doktor!

Sie werden vielleicht neugierig sein zu wissen was es hier für Pflanzen giebt, desselb will ich Ihnen vorläufig(?) einige zu nennen welche um St. Louis nicht vorkommen.

Auf den Sandgegend um Beardstown ist Malva Papaver sehr häufig und seht eben so schön als sie in Texas ist nur etwas kleiner Blumen; ferner das Coreopsis mit ungetheilten Blättern welches (?) ich unter Ihren Pflanzen vom Arkansas sah; ferner Erysimum Arkansanum Polygonum articulatum, Aster sp. fol. linearibus integerr. rigid. Rad. lilacinus 6 Zoll bis 1 Fuss sah ist mir vollig unbekannt; ein Galium rothbrennen Blumen ferner jener Artemisia welche ich 1839 gesamelt u. biennis ; auch einer Quercus vom Des Moines ist häufig hier; Croton glandulosus habe ich auch viele Exempl.; eben so fand ich auf jenen windigen Bestand zwischen Verbena Stricta u. bracteosa wieder welchen ich um einigen Septbr. auf der sandbank bei St. Louis fand, gerade so und fast glaube ich dass es ein Species py--- (sic) von bekannten Pflanzen im Sande sind Tephrosia vinz. & Amorpha canescens mir häufig. Am zunächst folgen Rudbeckia pinnata & Coreopsis polonata, Cestus canadensis um Inula Mariana (sehr häufig) befand er aber Silene stellata .Fraxinus acuminata & Betula rubra bilden im sandigen bottoms der grössten neben Platanus , Acer eriocarpum & Negundo Quercus aquatica, Ulmus etc. Unser Cornus circinnata hat hier Blätter mir (?) Sericius u. ist von derselben Grösse. Sah ich kein Ribes, aber beim Vites ~~auch cordifol. im Unterholz.~~ auch cordifol. im Unterholz. Amorpha frutesc. bedeckt die sandigen Ufer einst (?) mit Ceanothus vermischt welche letzten sehr häufig u. seht. einzig in Sumpfen.

Grosse Sumpfe umgeben Beardstown welche wohl die meist interessanten Pflanzen aufzuweisen haben in der hiesige Flora z.b. Spiraea lobata Trautvetteria palomata, menyanthus 3-foliata, Rhexia virg. Soutellatia lateriflora Spanzanium ramosum, Polygonum hartatum oder sagittatum, das kleine schlanke Campanula (linifol.?). Ein Lycopodium überzieht von Erdboden unter dichten Vaccinium —— wo das Sand in den Sumpf verliert.

Bereits habe ich wohl gegen 600 Exemplar von —— Pflanzen eingelegt u. dir so —— —— wird Morgen —— , schon am Dienstag mittag machte ich meiner erste Exkursion. Ich vergass Polygola purpurea u. incarnata & verticillata als hier häufig zo baufelds Acerates longifol. u. vindiflora. Auf nächsten Prairien nur Liatris —— der Pychnostachya —— mit Cac[c]alia ovata Rudbeck Auch ist Quercus nigra u. macrocarpa mit Carya toment. u. Betula rubra das oder in —— Meldung (?) auf den sandigen Höhen.

Sah noch kein Orchidee keine Oenothera aussen biennis welche in —— Form häufid auf den —— —— vorkommt. Auch sah ich noch kein Monarda ! aber s spec. Pycnanthemum u. 3 Teucrium alle 4 Verbenen; 2 ~~Monarda hier s spec. Pycnanthemum~~ Euphorb. hyperif. u. Ipecacuanhae -

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

[July 10, cont.]

2 Rumex, crispus und den Ihrigen im Sumpfe mit scharff(?) zuwächst - gebogen Fruchten - Nur eine Hedyotis mit sehr ——— linio------ Bl. in durren Rande, sehr ——— u reif, längst verblüht, 3-4 Zoll hoch höchstens werde Pflanze mitbringen Vom Solidago häufig die Höhe mit glanzenden Stengel in Bottom u. gaggia u. nemoralis. Auf Sande letzten sehr häufig. Viola Pedata u Batschia Gmeline sind bei ——— häufig und haben beide verblüht.

Natürlich habe ich in der kurzen Zeit noch nicht viel sehen können werde aber bald in der ganzen Nachbarschafft alles durchsucht haben. Herr Hoffmann hatte eine ——— u. ich habe bereits ein der Gegend auch auf ——— gebracht um es Ihnen vorzuzeigen, wird meiner Sammlung um vieles interessanter ——— und es würde mir ein Dienst (wenn?) Sie nur früherhin hier uns ——— nach Berlin oder sonst wohin brauchen keinsten doch würde ich es nur dann gern Ihnen wann etwas Geld darauf bekäme ungefähr $40 mit dem Ubrigen würde ich auf Umstände hinaus warten. Sollte ein Brief für mich auf der Post liegen so bitte ich nicht darum in ——— zu sagen, und mit von Ortxx zu ——— wo er herkam. Ein Buch wahrscheinlich Torreys Flora liegt für mich auf der Post wahrscheinlich vom H. Nicollet, bitte nehmen Sie es auf ich ——— ——— zu ——— daran u. musste aufs Boot. Ich fühle sehr im Abwehen seit ich St. Louis verlasst u. es sollte mich gar nicht wundern wenn mich ein Gelbefieber ——— erstreckte, bei aber darauf jeden Tag zu Pferd. Ihr Pakete haben mir ausliefert u. fanden viel Calomel darein eine 8 gram auf 6 Wöch (?) Ich habe daran aus Furcht vor den Fieber ein ———. Sollen Sie H. Riehl sehen oder besuchen so grüssen Sie ihn von alle freundlich von mir.

Mit ——— der Ihrig

Charles Geyer

Schreiben Sie mir bald!

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, Charles
1842, July 10th
Beardstown, ~~Ind.~~ Ill.

TRANSLATION

Beardstown, Ind., July 10th, 1842

Dear Doctor,

You may be curious to know what kind of plants there are here, therefore, I shall mention some which are not to be found in the vicinity of St. Louis.

On the sand hills around Beardstown Malva Papaver is rather common and is just as beautiful as it is in Texas only with a little bit smaller flowers; further, Coreopsis with undivided leaves which I saw among your Arkansas plants; further, Erysimum Arkansanum, Polygonum articulatum, Aster sp. fol. linearibus integerr. rigid. Rad. lilacinus 6 inches to one foot, which was entirely unknown to me; one Galium with red flowers, further the Artemisia which I collected in 1839 and biennis ?; also one Quercus from Des Moines is common here; I also have many specimens of Croton glandulosus; I also found again a rather peculiar connection between Verbena stricta & bractiosa which I found last September on the sandbanks of St. Louis. Then follow Rudbeckia pinnata & Coreopsis polonata, Cestus canadensis and Inula Mariana (very frequent)..... Fraxinus, acuminata and Betula are the largest trees in the sandy bottom next to Platanus, Acer eriocarpum, Quercus aquatica, Ulmus etc. Our Cornus circinnata has leaves just as Sericeus and is of the same height. Still have not seen Ribes, but both Vitis, also cordifolia in the underbrush. Amorpha frutesc. covers the sandy banks together with Ceanothus, the latter is quite frequent and grows mostly in the swamps.

Beardstown is surrounded by large swamps which probably have the most interesting plants of the local flora, for instance Spiraea lobata, Trautvetteria palomata, menyanthus 3-foliata, Rhexia virg. Soutellatis lateriflora, Spanzanium ramosum, Polygonum hartatum or sagittatum, the small slender Campanula (linifol.?). One Lycopodium covers the soil under thick Vaccinium where the sand goes into the swamp.

Up to now I have already collected approximately 600 specimens of various plants and everything will be dried tomorrow and Tuesday noon I shall make my next excursion. I forgot to mention that Polygola purpurea and incarnata & verticillata are quite frequent here as well as Acerates longifol. and vindiflora. On wet prairies only Liatris very similar to Pychnostachys and Rudbeck. purp.....

Did not yet see any orchids or Oenothera except biennis which is quite

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

frequent on the sandy prairies. Nor did I see any Monarda! -- but 3 spec. Pycanthemum and 3 Teucrium, all 4 Verbena; 2 Euphorb. hyperif. and Ipecacuanhae, 2 Rumex crispus and yours in the swamp with strongly backwards bent fruits. Only one Hedvotis with stiff leaves in very meager sandy soil, and not in flower any more. 3 to 4 inches high at the most, shall bring plants with me, some Solidago, Viola Bedata and Batschia Gmeline, but all without flowers.

Of course, I did not see very much in this short time, but shall soon look over the entire vicinity. ....

Should there be a letter for me at the post office, please let me know also the place where it came from. At the post office you will probably find a book, I believe Torrey's Flora probably sent from Mr. Nicollet, please keep this with you, I was too late and had to board the ship. My health is not very good since I left St. Louis and I should not be surprised if I caught the yellow fever, but I am still on my horse every day. We analyzed your pills and found much Calomel in them, 8 grams in 6 pills, I took them because of fear of the fever.

Should you see or visit Mr. Riehl, please give him my best greetings.

Respectfully yours,

Chas. A. Geyer

Please write me soon.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec.d Aug 11th
Ans. Aug 12th

Dr. Engelbach's farm July 29th 1842.

Hr. Doktor!

Seit einigen Tagen habe ich mehre interessante Entdeckungen gemacht. Ich fand nämlich die Verbena hastata immer für V. paniculata angesehen bis ich vorgestern meine Herbarien durchsah und dieß vermehrt die Anzahl Veilchen bedeutend, besonders weil Sie von St Louis heraus die paniculata mit der V. stricta finden sollten und ich für die hastata. Ich habe von V. hastata 60 Ex. von V. hastata-stricta 60 u. von V. hastata-verticillat. ebenfalls 60 Exempl. = V. verticillat-stricta habe ich auch einige Exemplare, und ich zweifle nicht daß ich auch noch breitere hastata finden werde. Aus andern Familien habe ich wieder aufgefunden, als: Pornacia carolinianae was nicht in Blüthe; Aster amygdalinus, Crotalaria sagittalis mit Hypericum Sarothra & Drummondii; Atheropogon apludoides, Panicum sp. 2.-3 Fuß hoch mit hängender Rispe, ganz hellgrün u. steif, auf Hügeln mit Petalostemon; ferner großes Nest von Fuchs. Zanthoxylon, Viburnum lentago (mit stark breitgedrückten Blättern). Die Orchideen auch (mit Epilobium colorantum) Epilob. lineare ganz langsamig; häufig sind auf den nackten Höhen, Liatris cylindracea, Pronella compestris u. Aster dumicens? — die zweite blüht noch. — Von folgenden Pfl. habe ich über 60 Exempl. = Polygala purpurea & P. verticillata (hier sehr groß); — Croton glandulosus — Rhexia virginica, Rudbeckia arenaria (mihi); — Anychia capillacea; Polygonum nov. sp? — Frentvetteria palmata; — Spiraea tomentosa; — Euophorbia angustifol.; — Dracocephalum virginianum (mit Blüthen); — Verbena breitere stricta; — V. hastata; — V. hastata stricta; — V. hastata verticillat. — Crotalaria sagittalis; — Hypericum Sarothra; Lysimachia revoluta; in 18 No = 1080 Exempl. Hiervon sind einige noch nicht trocken; die ganze Zahl der Trockenen bis Gestern ist 2233 Ex. —

Dr. Engelbach wünscht zu wissen ob man in St Louis keine deutsche Pferde kaufen; u. er fragte hier daß es schon sehr viel hier wären wenn Sie wollten so gut seyn und sich dieß erkundigen; ich glaube daß Dubois oder Adolph Meier gewiß welche haben, er wünscht mehre für 2 Pferde. —

Mit Webb's Zeitung sind die hiesigen Deutschen sehr unzufrieden, besonders aber wurde man sich über einen der letzten Nummer entfalt. Artikel "An die Bürger von Illinois" sehr viel Aergernis an den Tag gelegt, besonders weil er darauf abgesehen schien den Gouverneur Duncan als den Hauptbegünstiger des Internal-Improvement System von Walker vorzustellen. — Es ist wahrlich auch Dubois

der hiesigen Bürger, Whigs & Demokraten bekannt und durch mehrere Dokumente erhält zu beweisen daß Gov. Duncan die Bill der Intern. Improv. Syst. 4 mal seine Unterschrift verweigerte, und uns dazu gezwungen werden mußte. Dieser Artikel ist sehr gut geschrieben, als der Autor erst nun seinen Namen bekommen. —

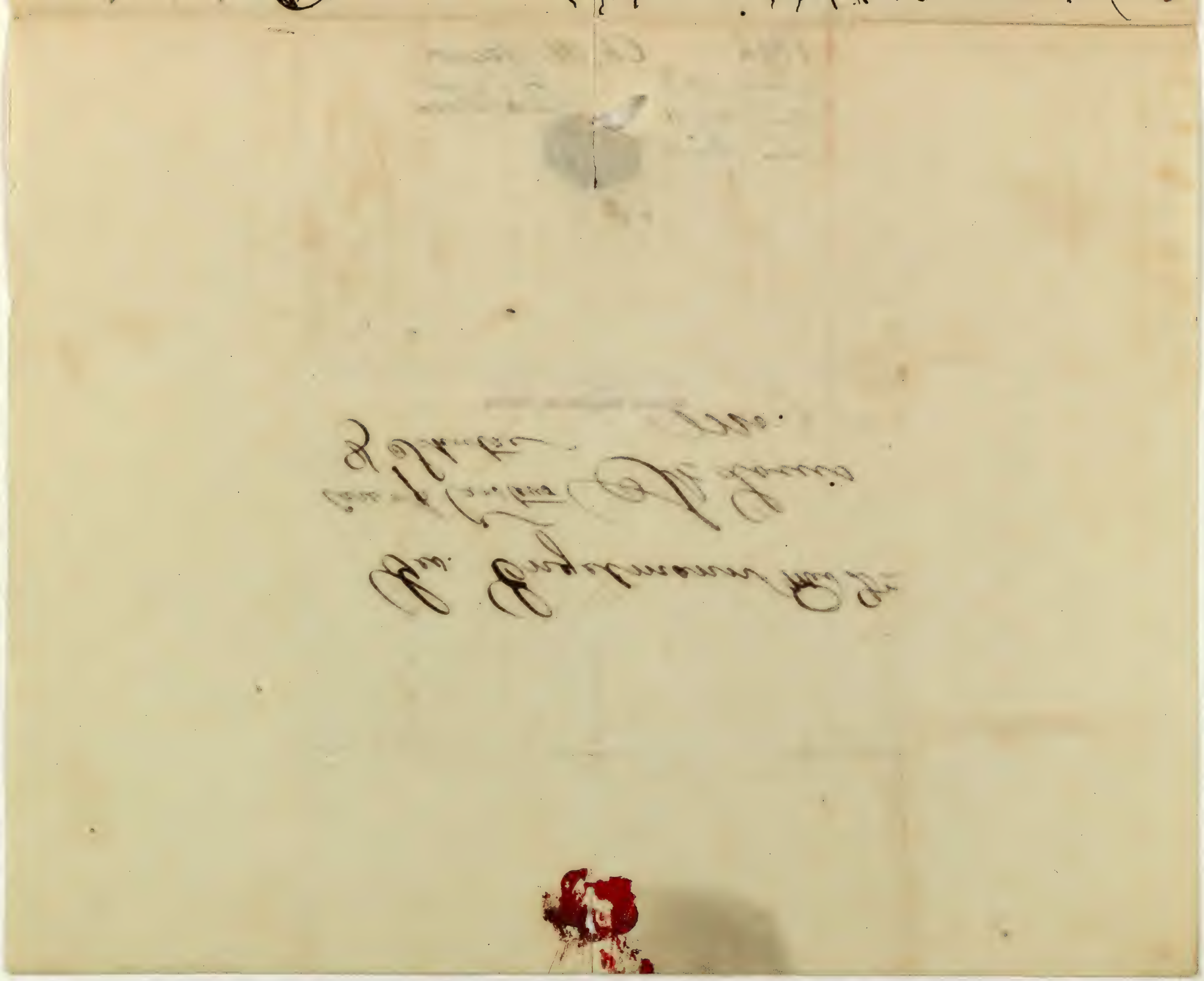
Haben Sie vielleicht schon von einer neuen Bauart des reifen Wassers zu Zuckermachen gehört, als das unsere sie noch ist? — Hier bei Dr Engelbach habe ich den einzigsten Saft (Most) aus beiden Melonen-Arten gekostet u. finde es außerordentlich schmackhaft. — Bei derselben Gelegenheit muß ich auch den weißen Wallnuß in Zucker eingelegt versuchen die auch sehr schmackhaft sind.

Wenn Sie mir keinen eine gute Sorte Chickasaw-Pflaumen-Stecklinge aufbewahren, so würden Sie mir einen großen Gefallen thun; ich weiß nicht ob es taugt sie wird sie von den gemeinen zu unterscheiden — Ebenso von Birnen, so viel als Sie mir eine Menge Sorten aufbewahren. Ich fürchte daß die Zeit wobei sie unbrauchbar ich heraus kommen.

Mit Hochachtung der Ihrige

Chas A Geyer

Herr Doctor Engelbach empfiehlt sich Ihrem freundlichen Andenken



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geo. Engelmann Med. Dr.

care of Carstens & Schutze

St. Louis

Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

1842

July 29th

Aug. 11

Chm. 12th

Ch. A. Geyer

Bonnsdorf

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, Chas. A.
1842, July 29th
Dr. Engelbach's farm.

TRANSLATION

Dr. Engelbach's Farm, July 29, 1842

Dear Doctor,

Some days ago I made an interesting discovery. I always thought that Verbena hastata was V. paniculata until I realized my mistake the day before yesterday; this increases the number of varieties to a great extent, especially if you should find near St. Louis the paniculata with its varieties as I did here find hastata. I have 60 specimens of V. hastata and 60 of V. hastata-stricta and also 60 of V. hastata-urticifolia=V. urticifolia-stricta, and I have no doubts that I will not find bracteosa-hastata. I also found some other rare plants, such as Poronia carolinianum, not yet in flower; Aster ? Crotalaria sagittalis; Hyperic. Sarothra & Drummondi; Panicum sp. 2-3 feet high with hanging panicle, very light green and stiff at the same heights as Petalostemon, Furthermore large numbers of southern Zanthoxylum, Viburnum lentago (with some broad berries), Epil. lineares with very long hair; also frequently found on the naked hills are Liatris cylindracea, Psoralea compestis and Aster sericens--the second one no more in flower;--of the following plants I have more than 60 specimens: Polygola purp., Croton glandulosus, and Rhenia virginica, Ruellia arevaris; Anychia capillcea, Polygonum nov. sp.?--Trautvetteri; Spiraea lobata;- Eriophorum angustifol; - Verbena bracteosa stricta;-V. hastata; - V. Hastata stricta; - V. Hastata urticifol.; Dracocephalum virginianum (from swamps); - Verbena bracteosa stricta; - V. hastata; - V. hastata stricta; - V. hastata urticifol.; - Crotalaria sagittalis; - Hypericum Sarothra, Lysimachia revoluta; in 18 nos. = 1080 specimens, some of these are not dry yet; the entire number of dried plants until yesterday is 2233 specimens.--

Dr. Engelbach would like to know if one cannot buy in St. Louis German ropes for horses and he adds he would appreciate if you had the kindness to try to find some information about this; I believe that Julius or Adolph Meier have some; he would like to have some for two horses.--

The local Germans here are very dissatisfied with Weber's newspaper, especially an article in the last number "To the citizens of Illinois" caused much anger, especially since he apparently plans to convince the people that Governor Duncan is the main founder of the International Improvement System and according to what the local citizens say, he is known as a Whig and Democrat and there are documents which easily prove that Governor Duncan refused four times to sign

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

the foundation papers for the International Improvement System and that he was finally forced to. The article is very well written; people here believe that Körner is the author.

Have you heard that watermelon or sugar melon can be eaten in any other form than raw? Here, at Dr. Engelbach's I ate the preserved melons and found them very tasty. At this time I have to mention the white walnut preserved in sugar which is also very tasty.

You would do me a great favour if you would keep some stones of the Chickasaw for me. I don't know whether it is easy to distinguish them from the common variety.--Also of pears, as much as you are able to find. I am afraid it will be too late when I come down.

Sincerely yours,

Chas. A. Geyer

Dr. Engelbach sends his regards.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dr Engelbert's Farm bei Gainesville May 8th 1842.

Rec.d May 16th
Ans. Sept 9th

Lieber Doktor!

Gestern abend wurde mir Ihr Brief vom 2ten d. M. überreicht als ich bei Ihrem Freunde Kircher beim Thee war; ich grüßte Beide von Ihnen u. ebenfalls Dr Engelbert; H. K. hat einen kleinen Anfall von Arrhythmie und scheint sich in Anbetracht zu den Zeiten wohl zu befinden. Ihre politischen Ansichten theilen ich vollkommen mit, allein so wahr wie alles das ist und so hoch mir das zusammengestellt so ist es doch nicht weniger als hirnrissig um Muth und Hoffnung auf bessere Zeiten einzuflößen; denn selbst dann wenn alles ins Niveau gebracht ist sind die finanziellen Zustände anderer Nationen noch das größte Hinderniß — Wie wird der Süden u. Westen so billig Baumwolle ziehen können als schon jetzt die Engländer in Ostindien es thun —, die für den Baumwollenmarkt welcher lange die erste Ausfuhrartikel der V. Staaten war — für Weizen auch weniger zu erhalten als jetzt (30 cents hier) wird nicht so vortheilhaft als gewöhnlich die Felder liegen lassen. — Der Büssel Weizen kann vom Missouri und vom North- u. South-Illinois kaum unter 22 cents nach dem östlichen Markte gebracht werden, dann noch mit Vortheil in Engl. verkaufen! — Es bleibt die Gemüthsruhe Handelsleute u. vor allem die Genie der Farmer welche letztere ist der Geist Ihrer Vorfahren müßten —. Die Folgen dieser beiden Spekulationen von Baumwolle u. Weizen wirken beispielsweise auf, beispielsweise damit sehr vortheilhaft wie Unmöglichkeit eines Bank neues und den Markt zu bessern, (für immer zu bessern) Die Schlußworte etc. "daß bei niedrigen Preisen der Markt schlecht ist, hängt von Umständen anderer Länder ab über die wir nicht Herr sind" — Hiermit ist aber weiter nichts gemeint als die Einfuhrzölle welche nicht nur Importationen von den V. Staaten verhindern sondern sogar unmöglich machen; und nicht steht fremden Nationen im Wege die hiesigen Märkte mit ihren Produkten zu überschwemmen, dabei verbietet bürgerliche Betriebsamkeit in vielen Fällen Baumwolle, weil sie natürlich ~~keinen~~ nicht mit den europäischen Concurrenz kämpfen. Gewiß, eben aus denselben Gründen deshalb als die V. Staaten eine Tonnage unterhalten, so gleich den übrigen Nationen, und sich in der Nothwendigkeit befindet selbe zu

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

zu unterhalten um ihrer eigenen Sicherheit willen; — aber sie sollten die Vereinigten Staaten einen Einfuhrzoll unterhalten, welcher ebenso als in England, Frankreich, Deutschland u. — die Betriebsamkeit aller Art beschützt u. den Arbeitern nicht nur Arbeit sondern auch einen schönen Lohn vorzugsweise vor andern Ländern zusichert ~~sollte~~." — Ich hoffe es als ein Dissenter von der Demokratischen Partei dazustehen; hierauf aber im Sinne daß die demokratisch-politische Richtung uns eher rückwärts zu Hirtenleben führen als zu der nationellen Entwickelung wofür sie so viel gepriesen wurde. — Die hiesigen Whigs, wie überall pflegen durchaus nicht sich in das was Sie schreiben zu bekennen vielmehr tadeln sie die Abhandlung über das minder wichtigere Theil der politischen Fragen welche das Land in Commotion setzen, da doch ein beschützender Tarif vor allen andern die Hauptsache sei — !. — Gewiß ist daß es gänzlich an mehrer Uebersicht fehlt, wozu die immerwährende Wechsel in Aemtern aller Art viel beitragen. — Sie werden meiner Ansichten nichts anders als solche, in Wahrheit niedergeschriebene Ideen ansehen und daher will ich oft gestorben werden, ich es gewiß durch ein wenig zu viel Theil. — Bei der hiesigen Wahl haben die Demokraten gesiegt — ich bin wenig neugierig auf die Wahlen in St Louis u. Missouri überhaupt — Ich trage demnach Sie daß Sie das Manuscript von Cassiuta pentagyna zu C. Canotti senden u. wenn Sie freigebig sein wollen auch eine neue Nummer dafür ~~[illegible]~~; ich habe jetzt auch die Cuscuta trifolii gefunden u. es hat mir einen großen Spaß gekostet diese auf Canotti zu entdecken; da nun sie schon in ganz weiser Frucht u. meistens ausgefallen u. abgestorben, so übersende (wie auch die übrigen der Bell Grass die zunächst stehenden Pflanzen. — Sollten Sie Hr. Riehl sehen so bitte ich daß Sie ihm sagen daß er mir Blätter von Pawpaw Chicasaw ~~u. American~~ mitsendet, und auf Blätter von der Weide u. Dodons' Gewächs. Von den folgenden Pfl. habe ich von jeder 60 Species gesammelt

Polygala paucifolia	Croton glandulosus	Rhexia virginica
——— verticillata	Ruellia arenaria (mihi)	Angelica capillaris
——— incarnata	Polygonum arenarium (mihi)	Frankettia palmata
Spiraea lobata	Eriophorum angustifol.	Dracocph. virginiana palustre
Hedeoma pulegioides	Aster rigidus	Verbena brachiod.-stricta
Lysimachia decurtata	Lobelia Engelmannii	——— ——— verticillata
Amorpha canescens	Hypoxis. Sarothra	——— hastata ——— stricta.
Cuscuta Canotti	Galium pilosum Mit.	——— ——— verticillata
Gratiola sagittalis	Psoralea Compestris	Liatris cylindracea
Linum virginianum.	Malva Houghtonii	Companula aparinoides

Zusammen 1860 Exemp. — Gesammtzahl bis zum 5ten Mai. 3099 —
Unter den Exemplaren welche ich bei Riehl gelassen habe sind manche
Species

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

u. Blätter u. Früchte noch dazu gehören, als: Quercus macrocarpa, obtusiloba & nigra, Juglans Pecan, Amelanchier Canadensis Salix hab ich schon versucht. – diese nicht Allgemeinen übersendet habe ich doch noch über 5000 Exemplare dort in 60 (wenigstens) Species – dies macht schon zusammen 91 Species in 6860 Exemplaren, dann + 3140 = 9200; dann noch mindestens 200 Exempl. in meiner Sammlung bei Rickl incomplete, theils sehr seltene Pflanzen macht die Zahl zu mehr als 10000 mit den 200 Früchte in der Flasche. Wenn das letztere Gut bleibt kann ich es noch bis 15000 bringen diese Jahreszeit – aber vor der Hand noch bei Dr Engelmann bleiben, dann noch einmal nach Beardstown gehen; – Wenn Sie es mit dem Gelde möglich machen können und mir sonst mit Papier etc. aushelfen, so möchte ich gern diesen Winter nach Florida um immer fort sammeln zu können u. es so weit als möglich als Geschäft zu betreiben. Schon bin Ich mit Ihren Ansichten gefälligst darüber, aber ich bitte daß Sie Niemand etwas davon sagen, weil es uns so sonderbaren Umstände noch abhängt. – Entschuldigen sie sich mich einmal anschreiben direct by Col. Sublette, ich muß bald Antwort auf meinen Brief haben, und ich glaube daß er nicht wird nachstehen lassen mir zu antworten obgleich ich nur ein sehr kleiner Lord bin. – (Wir sind Lordsöhne Pflanzenwirth das zu sagt)! – Möglich daß Sublette einen Brief für mich hat. – Auch noch der Post bitte ich (Hr. Degenhardt) zu fragen. – Ich brauche noch einige Zeilen Papier kaufen –.

Complimente an alle Bekannte u. Freunde von Ihr und Frau Kircher in Arenenville & auch von Dr Engelmann.

Bis auf Wiedersehen der Ihrige

Chas. D. Geyer

P.S. Ich setze meine Pflanzen noch in guter Ordnung bei Rickl's; sollten Sie Hr. Rickl sehen so verständigen Sie sich doch meine auch, nachdem Sie ihn freundlich von mir gegrüßt.

G.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

AB 1/32

Geo. Engelmann Md. Dr.
Care of Carstens & Schultze
St Louis Mo

1842
August 8 " Cincinnati
Dec. 29 16 " Cincinnati
Jan 29 9 "

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, Chas.
1842, August 8th
Dr. Engelbach's farm

TRANSLATION

Dr. Engelbach's farm, August 8, 1842

Dear Doctor,

I received your letter of the 2nd of this month last night when I visited your friends, the Kirchers; I gave them both your greetings, as well as Dr. Engelbach. Mr. Kircher has a small shop in Arensville and considering the circumstances, seems to do quite well, I told the people who were there your opinions about politics , but as true as everything you said may be, it is not enough to give one courage and hope for better times to come, because even if things get straightened out, the import duties of other countries are still the main deterrent. The South and Southwest will never be able to produce cotton as cheap as the English do in East India--- cotton which was the main export product of the United States has reached a price of 30 cents here, and it would be just as profitable to leave the fields unplanted.-- A bushel of wheat from Missouri and Northern and Southern Illinois could not be brought to the eastern markets under 22 cts. and then be sold at a profit to England!-- Where is the profit for the trades people and especially for the farmers who work under the hot sun?--You mentioned these two speculations concerning cotton and wheat only as an example, and there is proof how useless a bank would be to support the market. You close however: "that at lower prices, the market is bad depends on circumstances in other countries over which we have no control".--This means nothing else but the import duties which not only make import of United States wares difficult, but in many cases impossible; there is nothing which would prevent other countries to swamp the local markets with their products; this prevents incentive on the part of the citizens in many hundreds of fields since, of course, they cannot compete with the Europeans. Certainly, for the same reason that the United States maintains a Navy, just as well as the other seafaring nations and is faced with the necessity of supporting it for her own security, the United States should introduce import duties just as England, France, Germany in order to keep up the incentive and let the workers get higher wages. I regret to be a dissenter of the Democratic Party, but I am afraid that the Democrats lead us backwards in politics as well as in economics. The local Whigs did not learn anything from the things you wrote. Of course, it is to be regretted that there is no real leadership since the people in office change constantly. Please accept my opinions as written down in a hurry and while I was frequently disturbed and therefore, rather mixed up. During the local elections, the Democrats won--I am curious to learn how the election in St. Louis in all of Missouri turned out.

I am confident that you will change the name of Cuscuta pentagona to C. Ceanothi

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

and if you are generous, you will add my name to it. Now I also have Cuscuta ? and it took me a whole day to find that it belonged to ceanotha; at that time the fruit was very ripe and mostly already dead or dried up. Should you see Mr. Riehl, please ask him to keep leaves of Panax chionantha for me and also leaves from the meadow around Johnson's garden. I have collected 60 specimens of the following plants:

Chicasaw ~~in Americanum~~ milky, und auf Blätter und die Weise wo-rau
dons' Gewächs. Und die folgenden Pfl. habe ich und jedes 60 Specimen gesammelt

Polygala purpurea	Croton glandulosus	Rhexia virginica
——— verticillata	Ruellia arenaria (mihi)	Angelica capillaris
——— incarnata	Polygonum arenarium (mihi)	Frantvitteria palmata
Spiraea lobata	Eriophorum angustifol.	Dracoceph. virginiana palustre
Hedeoma pulegioides	Aster rigidus	Verbena bracteata-stricta
Lysimachia ovalata	Lobelia Engelmanniana	——— ——— anticaule
Amorpha canescens	Hypoxis. Sarothra	——— hastata ——— stricta.
Cuscuta Ceanothi	Galium pilosum Ait.	——— ——— anticaule
Prostanthera Sagittalis	Prenanthes Comptonis	Liatris cylindracea
Linum virginianum.	Malaxis Houghtonii	Campanula aparinoides

n. 1 1860

All in all 1860 specimens, a total number up to August 5th, 5099. Among the specimens which I left with Riehl are some with leaves and fruits, such as: Quercus macrocarpa, obtusiloba & nigra.

If the weather remains good, I might get up to 10,000 specimens together with the 200 which are in the press today. If the weather remains good, I might even be able to get up to 15,000 this fall and shall continue to stay at Dr. Engelbach's and then go once again to Beardstown;--If you could make it possible to send me some money or help me out with paper, etc., I should like to go to Florida this winter in order to continue to collect there and to stay in the business as long as possible. Please let me have your opinion about that, but don't tell anybody else about this since everything is dependent on many circumstances. Please, also find out about the steward service at Col. Sublette's, I should soon get an answer from him since I don't believe he will forget me even if I am only a very small lord.--(We are lords in the plant kingdom!) It is possible that Sublette has a letter for me.--Also, please ask Mr. Degenhardt at the post office.--I still need a little money to buy paper.

My compliments to all acquaintances and friends from Mr. & Mrs. Kircher in Arensville and from Dr. Engelbach.

Until later,
Yours
Chas. A. Geyer.

P.S. I hope my plants at Riehl's are still in good condition? Should you see Mr. Riehl please ask him about this and give him my best greetings. G.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd 14 Sept.
Ans. 15 Sept.

Dr Engelbach's farm bei Ahrentville Septbr 2d 1842.

Mein lieber Herr Doktor!

Ihr Correspondenz fängt an zu hinken, Sie sind mir noch Antwort auf meinen letzten Brief schuldig! – Die Hitze war hier seit den letzten 8 Tagen schrecklich u. es haben sich hier schon einige Fälle von Fieber gezeigt, ich vermuthe es ist auch jetzt nicht mehr distinctly healthy in St Louis; ich aber bin gesund u. wohl, dabei sehr fleissig. Ich will jetzt Ihren letzten Brief durchgehen u. darüber sagen was ich kann: Ihr helianthus occidentalis alias pleiotaxionus ist sicherlich mein decapetalus – Anemone cylindrica Gray? Ist das vielleicht ein sp. welches man heisst mit A. virginiana verwechselt kann? ist mir unbekannt – Hedyotis stenophylla, mit ganz steifen schmalen u. spitzen Blättern? kann 4-5 Zoll hoch in kleinen Büschen, blüht sehr früh, so roth wie Phlox paniculata?? wenn es so aussieht so ist es hier häufig auf dürren sandigen Feldern! – Unicola strictu habe ich wie Lebend gesehen – Diplopapp. linearifol. kann ich gar nicht, Desm. canadense sah ich am südl. von St Peters Flusse – Statters grandiflora häufig in Bäumen am Illinois Fluss – Mein Acrionus sagittarius habe ich auch wieder gefunden u. trocknen Bäumen. Über die Verbenen bin ich jetzt ärgerlich und kann mich nicht mehr herausfinden. Ich besitze mehrere sehr interessante Exemplare eines Lactucas zwischen Erigeron divaricatum & E. canadense – ferner ebenfalls zwei Pycnanthemum u. linifolium – Zwei Cuscuten welche Sie vorläufig erhalten sind 1 am Sambucus die andere von Ulmus americana, die Rinnen waren fast 1 Linie dick, (die Pflanzen waren, daß die Letztere hatte einen Sambucus von 8 Fuß Höhe total durchwachsen u. übergezogen; letztere auch einige Pfl. im Illinois Bottom – Besitze ebenfalls Lac. Corylis & auf Solidago Solidago, Aster, Helianthus, Desmodium & Cuscuta habe ich Alles auf – so auch auf Silphium –. Da ich nicht weiß ob Sie meinen letzten Brief erhalten so will ich einzelne u. besonders die Pfl. wiederholen von welcher ich 60 Exemplare gesammelt habe.

Aegichia capillaris
Aster rigidus
Amorpha canescens
Atheropogon Hizostachion
Asclepias incarnata
Croton glandulosus
Crotalaria sagittalis
Campanula aparinoides
Cyperus tenellus
Cicuta maculata
Chrysopsis villosa
— — amygdalina
Cuscuta Ceanothi* (pentagona Engelm.)
Cuscuta Sambuci
Dracocephalum virginicum
Desmodium sessilifolium
Digitaria filiformis & pilosa
Euphorbia polygonifol.
Eriophor. angustifol.
Galium pilosum
Gentiana ochroleuca
Hedeoma pulegioides
Hypericum Corottra
Helianthus occident.
Helianth. grosse-serrata
Lespedeza longifolia Del.
Linum virginianum
Liatris squarrosa
Lobelia Engelmanni*
Lysimachia revoluta
Monarda punctata
Malva Naughtonii
Polygala incarnata
— — purpurea
— — verticillata
Polygonum articulat.?
— — hastatum
Psoralea tenuiflora.
Poa speciabilis Torrey.
Poa pectinacea
Rhexia virginica
Ruellia arenaria = Diodia teres.
Sanguisorba canadensis
Scirpus oceanicus (mihi)
Spiraea lobata
Trautvetteria palmata
Verbena hastata
— — — — & stricta
— — — — urticaefol.
— — bracteata stricta

3000 Exemplare
Aller zusammen
4733 Exemplare

Meine Liste enthält ein reiches Sortiment Arten, die meisten kennen mir etwas Andres; sind aber diese Pflanzen übrigens sich sehr ähnlich? — Atheropogon oligostachyon fand ich sehr schön, ferner Cordamine rotundifolia M. in Röt-Farbe ganz verschieden von Erkombrieder, sicher ein besondres Genus. — Eine kleine Orchidee von 1 Exempl. gleich einer Stobrerid fand ich auf faulem Holz über Wasser, 4 Zoll hoch sehr niedlich u. obgleich schon verblüht so sind doch alle Theile sehr deutlich. — Menanda punct. fand ich das erste Mal, sieht sehr charakteristisch aus. — Cercate pentagon. fand ich endlich auf der andern Pfl. es ist Cercathes americ.; in meinem letzten Briefe trug ich darauf an daß Sie meinen (diesen) Namen statt schon anwendbar machen.

Ebenfalls sagte ich in meinem letzten von ihrer Meinung, dem ich habe von mit ihrer Hilfe möglichst Blüter an der Küste von Florida, Key West, oder im Innern zuzubringen; ich habe dort einen sehr guten Freund, mit welchem ich in New York konditionirte, ein Gottlieber Gärtner Namens John Cameron; ob er derselbe ist welcher vor einigen Jahren Governor von Florida war weiß ich nicht, aber er heißt ebenfalls John Cameron; jener war ein feiner gebildeter Mann, mit Familie u. ziemlichen Vermögen, es konnte daher möglich sein daß er derselbe sein könnte; aus Zeitungen habe ich ersehen daß der Hr Gov. in Gadsden Co lebt, und eben da ging mein Freund hin, dessen ich mich deutlich erinnere. Vielleicht können Sie Jemand finden welcher Auskunft geben oder, auf dessen Empfehlung ich trauen mich hier wegen kaufen; schreiben Sie mir darüber in Ihrem nächsten Briefe; gewiß würde ich da mehr Auskunft machen können. —

Bald muß ich hier fort u. wieder heraufer nach St Louis — ich brauche dazu noch einige Dollar Geld, wenn es Ihnen möglich ist mir 2–3 Dollar einzulegen, ich will an diesem Brief mich zur Abreise vorbereiten, u. obgleich sobald ich Ihre Antwort darauf erhalten.

Der Ihrige

Chas A Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geo. Engelmann Phd. Dr
care of Carstens & Schutte
St Louis Mo

Missouri Botanical Garden
copyright reserved

1842
Sept 28
Oct 1 Sept 14 "
Th Sept 15 "

Ch. A. Geyer
Boston

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Chas A. Geyer
1842, September 2nd

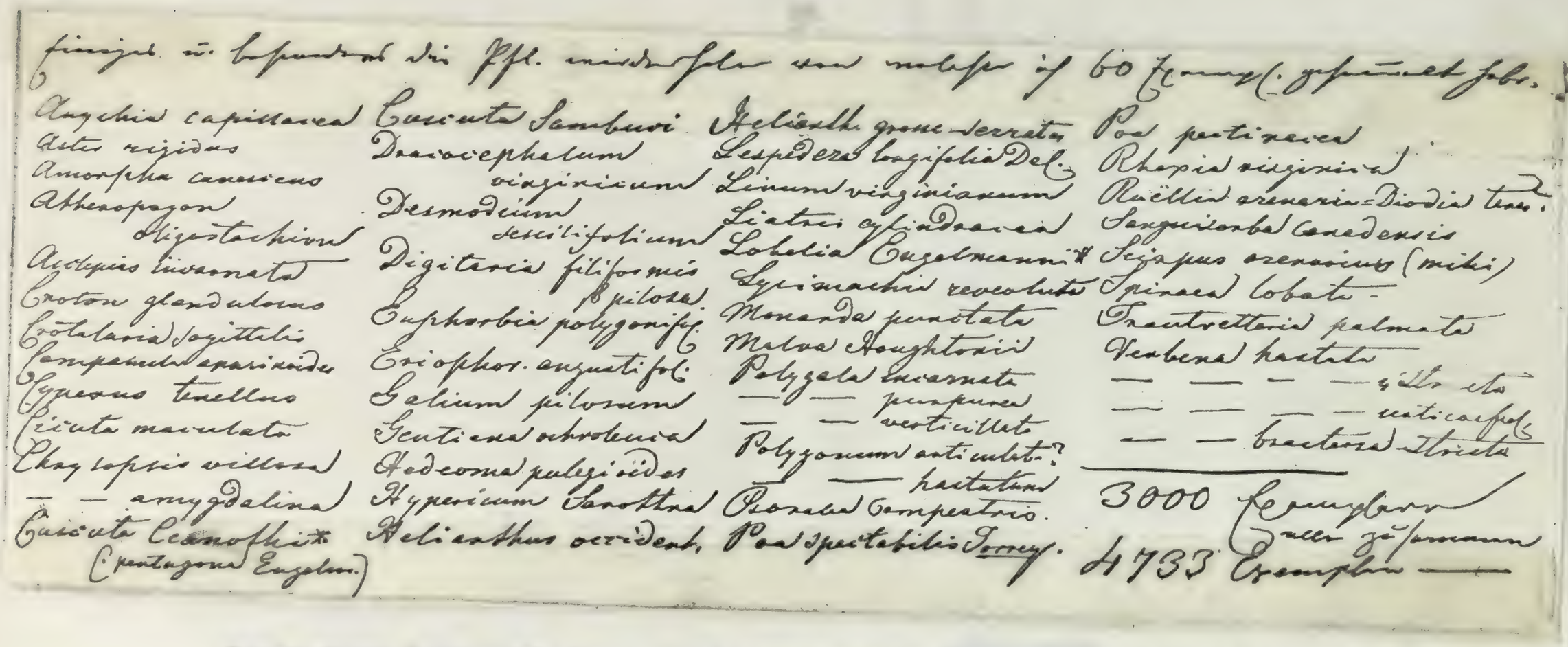
Dr. Emgelbach's Farm

TRANSLATION

Dr. Engelbach's Farm near Ahrensville,
September 2nd, 1842

My dear Doctor,

Your correspondence begins to limp! You still owe me an answer to my last letter!--The heat here was terrible for the last 8 days and there appeared several of fever, but I am sure that also in St. Louis it is not "distressingly healthy"; but I am in good health and well and doing a lot of things. I shall now go over your last letter and see what I can say about it! Your helianthus occidentalis alias plantagiverus (?) is probably my decapitatus--Anemone cylindrica Gray? Is this perhaps a species which can easily be taken for A. virginiana? It is unknown to me--Hedyotes stenophylla, with stiff and pointed leaves?--If it looks like that one can find it here frequently on meager sandy hills!--I have seen the living Uniola stricta--Diplopapp. linariaefolis I don't know at all, Desm. canadense I have seen south of the St. Peter River--Stellera....frequently in swamps at the Illinois River--my Arisma (?) sagittaria I found again in dried up swamps. I am now angry about the Verbena and don't know my way out. I have several very interesting specimens of a bastard between Erigeron divaricatus & E. canadensis... I also have Solida, Aster, Helianthus, Desmodium & Cuscuta. Since I don't know whether you received my last letter, I want to repeat the plants and especially the plants which I have in sets of 60 specimens:



In my last letter I also asked your opinion whether I should spend the winter

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

with your help at the coast of Florida, Key West or in the interior; I have a very good friend there whom I met in New York, a Scot garden friend by the name of John Emmerson; I don't know whether he is the same who was Governor of Florida some years ago, but his name is also John Emmerson; he was a fine, educated man with family and wealth so it could be possible that he is the same. From newspapers I learned that the Ex-Governor is living in Gadsden and that was where my friend was going to, I remember that clearly. Perhaps you could find someone who would have the information or one on whose recommendation I could go there; please write me about this in your next letter; I am certain to find many things there.

Soon I have to leave here and go down to St. Louis--I still need a few Thaler for this and if you could possibly send me 2 or 3 Thaler, I shall prepare for my departure and leave as soon as I have received your answer.

Yours,

Chas. A. Geyer.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Arenzville Morgan County Illinois den 19ten Septbr. 1842.

Dr. Ge. Engelmann

Recd Sept. 24th

Answ. on 27 Sept.

Lieber Herr Doktor

Gestern erhielt ich Ihren Brief vom 16ten und am vorigen Freitag den vom 8ten d. M.. Es spricht Ihr Sohn keine Lebensart und den Amerimach genacht mit Recht. Sie sind gegen meinen Brief auch Florida, ich bin aber doch gewiß daß ich nach Abzug der Reisekosten u. anderen Ausgaben hier 150–200 $ diesen Winter verdienen könnte, und ich könnte vielleicht auch nächsten Sommer oder den wenigstens der Straußjagd verschreiben. Nach Ostern habe ich wenig oder keine Hoffnung mehr. Nicolet habe ich aufgegeben und gewiß denkt er so wenig an mich als an einen Fremden; ich schrieb ihm im Mai, meine werthe Deutung des National Instituts angebieten und diese hiesige Pflanzen zum Tausch bringt, aber er hat mir nicht geantwortet. Ich bin gesonnen mich nicht ferner aufdrängen zu wollen, auch habe ich ihm Nichts zu schreiben. Die Reise mit den Jesuiten auf den S. Gebirgen zu machen geht auch Ihrem Mittel nicht, denn diese werden meiner Bekanntschaft nicht so hoch schätzen um Ihnen Mittel genug für mich zu thun, daß wäre das zu untersuchen. Stuart auch hat seine Mittel sonst würde er meinen Brief nicht unbeantwortet gelassen haben. Sie sehen daß ich nicht ohne Zuneigung auf die Reise nach Florida bestehe, so kann doch das Bemerken nicht mehr als nur Gewinn betrachten das mir so viel u. mehr mehr einbringt als ich brauche; es nützt aber so wenig wenn ich den Winter müßig u. ohne Gesellschaft zubringen muß. Zu diesem Zweck spare ich an unserm Allerguten Gottes. Schütze und auch sicher den Autrag mir Geld vorzuschießen, wird ich Reichenbach ersuchen mir erlöstes Geld am Roeck in Hamburg (Schützes Correspondenten) zu zahlen. Wenn sich Schütze dazu verstehen so könnte ich auf diesem Plane mein Glück fortsetzen, unabhängig von Reichbach, Stuart und den Jesuiten u. angenehm für mich u. Sie. — Es wird Sie zum Gelingen so viel bei als Sie es im Freundschaft für mich u. Ihren Vortheile für gut befinden, und vergessen Sie nicht daß meine Fortschritten im Alpen in Anschlag zu bringen. — Auch denke ich hier am Orte für die angenommenen fünf Dollar, ich habe auf Punkt von Prenanthes illinoiensis eingelegt, und da ich auf die Spitze aufsteigen durch Tage aufhalten, und Sie können denken Sie diese B. repetiren mir auch ein und sprechen. Hier habe ich folgende Arten gesammelt Aster hypopsilotus L. (mein frühe A. rigidus) Aster dentatus, dumosus, sagittifolius, turbinellus, squarrosus, salicifolius, simplex, novae angliae, miser, cordifolius, recurvatus, pteronicifolius, — außer den letzten habe ich Alle in Masse zu 50 Exemplaren seit 4 Jahren gelegt. Ferner habe ich Aristida purpurascens 50, Gentiana rubricaulis 50, Pilosella aurantiaca 50, Solidago canis 50, Pericum azoides 50, Prenanthes illinoiensis 50, Atheropogon apludoid. 50, Anthropogon scoparius 50. Aber Solidago latifol. squarrosa, squarrosa kann ich keine. Suchen Sie doch nach Celastrina Aster Drummondii, es wächst gewiß auch Indianerhügel mit dem Gebüsche und dem Cephalanthus, sie ist gewiß, A. azureus & cordifolius, auch Aster salicifol. wächst auch bei der Chouee in prächtigen Waldungen. — Desmod. ciliatum wächst sehr häufig bei Rich. im Schlagbusch sollten Sie es auch nicht fehlen. — Sonchus asteroleucus ist hier wahrlich und gewiß schädlich. —

Aber Lust der Akademie! Sie wissen meine jetzigen Umstände und wenn ich bin ich genötigt darauf zu verzichten; ich wünsche daß das Gewicht sich in besonder für die Sache des rechten Autrags welches mir gewiß wurde. Auch denke Alles es nicht besser wenn das Kamilter die Sache Parwell auf 8 Jahr anstatt 5 aufsetzte, so mit würde der Pächter seine Nutzen gewisser, wahrend er auf blos 5 Jahr, 250 Stück. Ferner $250 Zinsen $500 Ausgaben berechnen kann oder Gebäude etc. Die Lage der Acres auf Mühlen & Gebäude zu rechnen, die muß jedoch die Commission sagen.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Ich freue mich über Ihre Mittheilungen mit welche Sie über die andere Partei überschreiben, in Hinsicht auf den Krieg als Regierungsform. Unbegreiflich ist mir aber Ihr Glaube hier, da man Sie sagt als die gesundeste Regierungsform kennt. Wie Sie überzeugt daß dieses und jedes Volk unter so elastischer Regierungsform unter zu seinem Nachtheil regierungsmäßig wird, denn es muß die Zahl der Stimmen zu derselben Zeit berücksichtigen, und wieviel Tausend stimmen mehr für 12 ½ cents? — Wie zu Ihnen würde es dieser großartige Regierungsform mit einer vielköpfigen ungestümischen Partei in der Offenbarung Johannis zu vergleichen, daß mit Ihr selbst wir einig werden können, — wie Ihr gleichsam es der bildlichen Darstellung des Aegs und Bocs in Barnaby Rudge. Verzeihen Sie hier nun ich hier mit ihren Ansichten nicht übereinstimmen. —

Krug und Angelrodt sind hier das Gespräch, der eine schimpft wie ein Lumpenhund und der andere wie ein Kesselflicker. Ihnen zeigen der unsichtbaren Wirkung der Presse, was ist es wahrlich? Wenn kann so ein Blatt zirkulieren und überall Anstoß giebt? Angelrodt war so wie ich mich noch mit Niemand in solchem Streit, folglich wurde mir sehr gewicht. Es ist ehrlich als Dagegen wenn die Leute durch Zeitungen angeht wird wie dieses, — wie viele Tausende solch Redaktäre wie Krug kennte man wohl nur in einer kleinen Stadt durchhalten in Hinsicht auf Schreibfertigkeit? Gewiß Tausende. Ich wunschte dieses und denke Sie wissen das man aufhört eingehenstig über das Freiheitsleben der Deutschen in St Louis zu urtheilen, für meinen Theil habe ich keine Anstoß dran, weil ich sehr wenig mich dort aufhaltete gedacht.

---

die Vegetation hier tritt gewaltig schnell früh auf viel besser wie bei St Louis. Nur Gentiana holidays 2 Arten noch in Blüte in der Prairie. Fieber wurde, Gelber u. gewöhnlicher Wechselfieber sind in der Stadt hier. Ich bin etwas an meiner Gesundheit angegriffen aber nicht niedergeboxt worden. — Doktor Engelbach hielt das Fieber durch Ihre Rocky Mountain Pillen ab, er ist wieder auf der Linie. Alle Kinder waren bei uns Lieber wieder zu Ihnen wohl. Alle grüßen Ihnen.

Empfehlen Sie mich meinen Freunden, besonders Lenker und schreiben Sie mir nochmal über Florida. —

Ihrige

Chas B Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

WB 18–

Geo. Engelmann M.D.
care of Carstens & Schutze
St Louis Mo

1842
Sept. 19
Dec. 24
Jan. 27

Ch. Wyman
Cincinnati

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

cm 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, Chas. A.
1842, September 19th
Arensville, Illinois

TRANSLATION

Arensville, Morgan County, Illinois
19th September, 1842

Dr. George Engelmann

Dear Doctor,

Yesterday I received your letter of the 18th and last Friday the one dated the 8th of this month. It seems you did not make any excursions to the Meramec with Riehl. You are against my trip to Florida, but I am sure that after deducting the travel expenses and other expenses, I could still make 150-200 Dollars this winter. I could stay there possibly through next summer or at least through spring. I don't have any hope to be able to go West. I gave up Nicollet and he apparently thinks of me as just a stranger; I wrote him in May that I should like to offer my valuable collection to the National Institute and asked whether he could need some of the local plants in exchange, but he never answered. I don't intend to write to him again, also there is nothing to write. It is also impossible to make the trip to the F. mountains with the Jesuits without funds, since they would not consider my knowledge worth anything, not enough for them to do something for me, but it is worth looking into. Stuart also seems to be very undependable, otherwise he would not have left my letters unanswered. You see that I don't insist on my trip to Florida without good reason, since in my business as a plant collector I have to make as much or as little as I can; it is of very little value if I spend the winter doing nothing and be without an income. Therefore, I wrote to our colleague Gottfr. Schütze and asked him to advance me some money, while I could ask Reichenbach to pay the money he got for me to Roeck in Hamburg (Schütze's correspondent). If Schütze agrees, I could follow my plan to continue to collect, independent from Nicolett, Stuart and the Jesuits and make me and you happy.---Please help me to carry out this plan as much as your friendship finds it advisable for me and yourself. I also thank you for the 5 Thaler, I still have 5 Thaler left from ;;;;., but have to make some payments.---

I have already collected 90 specimens of Prenanthes illinoësis and since I still have to collect yours and also wish to collect some more things for myself, I have to delay my departure and after you have received this letter, you could still write to me here once more. I have collected the following Aster here: Aster hyssopifolium L. (formerly my A. rigidus) Aster sericeus, dumosus, sagittifolius, turbinellus, squarrosus, Salicifolius, simplex, novae-Angliae, miser, cordifolius, recurvatis, ptmarimicoides; and apart from the last one, I have specimens in sets of 60.--Since I last wrote you

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

I have added Aristida purpurascens, Gentiana rubicola, Phlox suaveoleus, Solidago caesia, Prenanthes illinoësis, Atheropogon.....; of Solidago latifol., squarrosa, I don't know any. Look at the shores of the Cahokia for Aster Dummondii; it grows between the Indian hills.

The Land of the Academy! You know my personal circumstances and therefore know very well that I am forced to give it up; I hope that the committee will soon find an opportunity to lease land. Also, I am especially grateful for the honor of the first offer made to me. Wouldn't it be better if the committee decided to limit the first period to 8 years instead of 5 years, since then the lessee would be sure to enjoy his profit; while for only 5 years he has to pay $250 rent, furthermore $250 for fencing=$500 expenses without buildings, etc....

I am happy to see your restraint in judging the other party with regard to the tariff as an experiment. However, I am unable to understand your patience here, since one knows you usually to be impatience personified. Be convinced that this and every other nation governed by such an elastic government will only experiment to its disadvantage, since it counts the numbers as one of its reasons and how many thousands will vote for 12-1/2 cents?...Please forgive me if I cannot agree with your opinions.

Koch and Angelrodt are here the topic of the talk, one is cursing like a tramp and the other like a kettle fixer. A beautiful sign of the one-sided free press, or what else is it? How can such a newspaper circulate if everybody objects to it?As far as I know, Angelrodt was never involved with anybody else in a fight which means that he was provoked. It is rather a curse than a blessing if this country is run by newspapers as this one---how many thousands of such editors as Koch one could meet in a small town in Germany with his writing ability? Certainly thousands! I only mention this to let you know since people are talking about the want for liberty on the part of the Germans in St. Louis; I myself am not afraid since I don't intend to stay there very long

---

The vegetation here is receding fast, much faster than in St. Louis. Only Gentians, Solidago & Aster are still in bloom on the prairies. A nervous fever, fever of all kinds are raging here. My health is not too good, but I did not have to take to bed. Dr. Engelbach kept the fever away with your Rocky Mountain pills and is up again. Also, both Kirchers had the fever, but are well now. Everybody sends greetings.

Please give my regards to my friends, especially to Gerke and please write me again about Florida.

Yours,

Chas. A. Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Rec'd Dec. 14th
Ans. Dec. 15th

Stanwillow Morgan Co. Ill. Decbr 6th 1842

Dr Geo Engelmann

Ihr Doktor! Sie werden über mein Ausbleiben ungeduldig sein, gewiß aber bin ich noch unwindlicher über meine Lage; der Schnelle Winter hat mich gefangen genommen und ich bin ganz fertig für Arbeit aus. Während des Pflanzen fürchte ich Pferde nicht, fürchte ich Nässe u. Frösteln nur nicht darauf ertragen zu machen; ich habe 4 Barrels = 12 bushel Äpfel, sehr gute Sorten. Wie sie hierher in St Louis wäre, machte ich eine Frau ein zu. Wegen dem Wiederkommen hinaus, kann aber doch dies Wälder dieses Jahr Rose nicht, sah wieder Fieber und Schüttelfrost; nach einer Reise gewiß unsere Gelt die Brust u. keine Lappen verbrauche ich nicht. Einer hat uns, dies machte daß ich gerade ebenso Rum trank Ihnen Kämpfer, auch hatte ich Ihnen eigentlich die Pferde für meine Sorgen fertig zu bekommen u. habe es ich diese Gelt Jahr 26. Der Mann welcher Ihnen entgegen bey an Fieber wieder. Heute nach Rum hat mich der Tagen Schüttelfrost u. Hagel meine Pferde auf Schiffahrt verdorben, wieder nach Rum Frost u. Hagel eingetreten. Da werde ich mich zum Schiff Ihnen meine Sachen bei Pferden in Bewegt. bei Schiffahrt nicht, einzelnen u. nach St Louis gehen, denn es ist hier nicht für mich u. Anstrengen zeigt mich die Barmherzigkeit u. Gastfreundschaft dieser guten Leute, hier unmöglich D. Engelm. nicht Ihnen in Anspruch zu nehmen. Ich gestehe daß ich nicht weiß wie ich soll nach St Louis kommen, Ihr Spinner sich einbildete daß es mir sehr wohl bekommen mangelt; wie in meinem Leben war ich in keinem solchen unglücklichen Lage. Doch bin ich mit denen Verlusagen in Zukunft zu frieden zu bleiben. Denen Ihnen Herrn St Louis Schreiben daß mir noch übrig bleibt sind hier nicht anzubringen; nichts als Silber oder Gold. Die Anweisung auf Hoff. v. v Carstens habe ich noch Hoffnung aber nicht Gelt mit Gewißheit, ist es Ihnen möglich mir per Post noch einen Brief zu schicken so helfen Sie mir aus der augenblicklichen Noth. — NB. Ich schreibe an Nicollet nach 2 Wochen, sagte Ihnen, daß Sie mich von der Ankunft des St W.m im Staunen gesetzt hatten

und bat ihn, eingedenk seines Versprechens sich für mich bei ihm (Stuart) zu verwenden. Dennoch ein Brief von ihm aus nicht sicher genug geht, u. dieser wie jeder andere verloren sein könnte, so würde es vortheilhaft sein wenn Sie sich auch einen von N. verschaffen. N. kann alles über Stuart. Wahrscheinlich schreibt er mir nicht gern weil er dann auch andern Briefen u. wieder seine Freunde in St Louis schreiben müßte, und dann, wie oft sein Brief unsere beiden Brautleute u. ihre Mütter erfreut. Denn aus allem kleinlichen Argwohn über sich den ich fast fürchte, bin ich jetzt wirklich begierig zu wissen was er macht, ob er gesund u. munter ist u. auch sein Entschluß bleibt; ob er mit seinem Schwiegervater fertig ist u. so weiter. Seit dem 12 April habe ich nichts von ihm gehört. Ist Fremont zurück? Wahrscheinlich hat ihn auch der frische Wetter überwältigt.

Sollte es aber dennoch der Fall sein daß Stuart nicht mit mir zu schreiben haben wollte; denn das könnt auch reine jüdische Spleen sein; so wird sich meiner weiteren gerechten Klagen auch der Letztere wohl keiner Gelegenheit übrig sein. Die Verhältnisse sind gerade sehr gute geschäftlichen; ich müßte aber mit ihnen einen Augenblick hier, und diese Kosten sind nicht zum besonders die, später eine Zerrüttung von oben zurück zu transportiren. Auf Nicollet u. Fremonts Forderungen ist keine zu rechnen, denn man muß sich bei den u. Geldes willen so wenig es möglich ist vor sich zeugen, es wird auf jeden Fall der Erzgebirgs Kerl mit Fremont expedition Bankrott sein. Also überhaupt die Regierung selbst Kosten unserer Lieb und die Kosten zwischenhinein sich sprechen dabei heut ist tadelnswerth u. im Gegensatz mit dem Fieber der bei Freiheitsgegnern und Despotien wie z.B. das National Institut an den Tag gelegt wird.

Grüßen von Ihnen freundlich Hr u. Mdme Kirchner, ich werde später abend dort zubringen. Auch Dr Engelhardt zeigt Ihr freundlich. Lassen Sie mir bald ein paar Zeilen zukommen, per post ohne of Hoffmann Beardstown.

Grüßen Sie Dr Wilhelm & Brown von mir, ich hoffe daß Letzterer bei Ankunft dieses wieder munter sein, ich habe darüber keinen Zweifel.

Empfehlen Sie mich Ihrer lieben Frau und Kinder bestens und gelegentlich verbleibt

Ihr treuer

Chas A Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Arenzville. Morgan Ill. 18 8/12 42.

12 2

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Geo. Engelmann
Med. Dr
St Louis
(Mo)
Single

1842
Ch. & Paper
Sec G.E.
Aug. Sept 14
Ch. Sept 15
Chambers

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, Chas. A.
1842, December 6th
Arensville, Ill.

TRANSLATION

Arensville, Morgan Co., Ill. December 6, 1842

Dr. Geo. Engelmann

Dear Doctor,

You will probably be angry since I have not appeared yet, but be sure that I am even more angry about this situation; the quick oncome of winter kept me prisoner here before I had finished my preparations for my departure. After I had to stop collecting plants, I started to collect nuts and acorns in order to try to make something out of this; I have 4 barrels and 12 packages, very good seeds. While Hoffmann was in St. Louis, I made an excursion westwards along the Illinois & Sangamon river, however found these woods bare this year; did not see any oaks or nuts; during this trip our tent caught fire and while trying to put it out, I burned my left hand so that I could do hardly anything for the last 2 weeks, I also had difficulties to get the barrels for my seeds and as soon as these were ready, it started to freeze. The man who started to make them, came down with the fever. Today we have again thawing weather and rain, but it began again to freeze. I shall be forced to leave my collection with Hoffmann in Beardstown until the ships are sailing again to St. Louis. Since there is nothing here for me and decency makes it imperative not to continue to exploit any further the kindness and hospitality of these good people, especially Dr. Engelbach's, I must leave. I must admit I don't know how to get to St. Louis; you can imagine that I am very short of clothes; never in my life was I in such an embarrassing position. However, far be it from me to stay home in the future. Some of the St. Louis Scrip Thaler which I have still left are not accepted here; nothing but silver or gold. Should you be able to send me a draft you would help me out of an incredible need.

I wrote to Nicollet about two weeks ago, told him that you informed me of the arrival of Sir William and asked him, because of our friendship, to ask his (Stuart's) help for me. Since a letter sent from here is not certain to arrive and this as any other might have been lost, it might be good if you also would contact N. because of me. N. can do everything he wants with Stuart. Perhaps he doesn't like to write to me because then he would also have to write to you, for instance, and to many of his other friends in St. Louis. Apart from the petty angry feelings I have about him, I am really curious to know what he is doing now, whether he is in good health and well

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

and still has his office; I have not heard from him since April 12th. Has Fremont returned? Probably he also was caught by the early winter.

Should it be true that Stuart does not want to have anything to do with me, since this depends on his disposition of the moment, there won't be any opportunity for me to take any extensive trips to the West....One can hardly count on any further trips by Nicollet and Fremont since if they wanted, and since the money is there, they would already have done so; in any event, the end was probably the Fremont expedition to Arizona.; by the way, that the government sponsors such expeditions and on the other hand does not support scientific research is certainly not right and is in direct opposition to the eagerness it shows in establishing institutions, for instance the National Institute.

Greetings from your friends Mr. and Mrs. Kircher. I shall spend the evening with them. Dr. Engelbach also sends his best greetings. Please let me have a letter from you soon c/o Hoffmann, Beardstown.

Please give my greetings to Dr. Wislizenus and Brown; I hope that the latter will be married when this letter arrives, I have no doubt about it.

Please give my best regards to your dear wife and also to Riehl if you have an opportunity.

Yours,

Chas. A. Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Recd Dec 29th 1842 Arenzville Morgan Co Illinois am 22t Decbr 1842.

Dr Geo. Engelmann

Herr Doktor! Gestern erhielt ich Ihren Brief vom
15t d. M.; ich danke Ihnen einstweilen für die Anweisung welche derselbe
enthielt. Gleichzeitig erhielt ich einen Brief von Dr Ducatel in Baltimore
vom 29 July, der seitdem in St Louis liegen geblieben; H. D. schreibt mir
daß Nicollet vorigen Winter bei ihm zugebracht habe und daß seine Gesundheit
sehr schwach sei. Nicollet ließ mich durch ihn benachrichtigen daß dringende Ge-
schäfte ihn abgehalten mir auf meinen Brief im Mai sogleich zu antworten,
und daß er es bald und mit Interesse thun würde, — demnach liegt vielleicht
ein Brief von ihm an mich bei Dr Lemp oder sonst wo in St Louis. Er beschließt
seinen Brief: "please to express my sincere regards to our mutual friend Dr
Engelmann together with my respects to Mrs Engelmann." Hätte ich diesen
Brief zur ersten Zeit bekommen so würde ich vielleicht Schritte gethan ha-
ben mich in ein Geschäft einzulassen, seit der Zeit aber hat ein Brief von
meiner Heimath mich von so einem Plane abwendig gemacht,
dazu kommen noch die hiesigen bösen Aussichten. Um mir aber meinen
Leben nicht zu verschließen muß ich jetzt ernstlich darauf bedacht sein
entweder mir hier bald etwas zu verdienen und nach meiner Heimath
gelangen zu können, oder das Letztere auf jede nur mögliche Art zu
erreichen zu suchen. Haben Sie Geduld wenn ich etwas von unserer
eigentlichen Korrespondenz abweiche: Ich habe Schulden in St Louis
die ich bezahlen will und muß, und ich sehe keine Aussichten hier
um es thun zu können, ob sie denn daß Stuart für mich gesorgt
werden könnte und ich kann bezweifle wenn meine Freunde in
St Louis sich bei ihm für mich verwenden. Auf Nicollets Reisen kann
man nicht mehr rechnen, mit Fratiot u. Poinsett Lord ging sein Ein-
fluß unter. Die Korrespondenz vom Jardin des Plantes, die sich blos
auf Sammeln von Kryptogamen beschränkt würde mich entweder
nördlich oder nach Süden zwingen denn hier sind wir sehr arm an Sel-
tenen, man könnte wohl viele sammeln aber zu wenig um auf die Ko-
sten zu kommen und was würde wohl das 100 bringen? — Alle solche
Spekulationen sind nicht das Opfer werth was man ihnen bringt, ver-
lich, verlorene Jahre. Ein anderes ist es wenn man Reisen macht,
kann dabei welche Kosten bringen, und vielleicht das doppelte oder
dreifache gewinnen. Als so etwas würde ich eine Reise mit Stuart
unternehmen, deswegen bitte ich Sie daß Sie über meine Interessen zu se-
hen wachen bis ich selbst nach St Louis komme, falls Stuart viel-
leicht der mir da ankommt. Sie schreiben mir aber, daß der Thü-
rin die leben? Am Ende Ihres Briefes wünschen Sie meine Sachen nach ein
zeigen laden u. verkaufen können? So würde ich es allerdings Ihnen
gemacht haben hätte ich Gelegenheit gehabt; allein die Fracht von Beards-
town nach St Louis ist 75 cts per 100, das läuft sich hinauf u. äusserste
und am wenigsten thut es niemand, dabei verliert man daß Zuwarten
eintritt, Regen etc u. der Schaden ist dann unersetzlich u. Kosten drauf
weit. Allein die Fischerei auf dem Illinois ist nicht so bedeutend und
bis 30 miles unterhalb Beardstown ist der Fluß fast frei, nur so weit
es nicht weiter zu wenn die Kälte nicht 5° Reaumur übersteigt
heute jedoch haben wir 6° R u. heftigen N.W. wind so daß es draußen kaum
auszuhalten ist.

Jetzt etwas über Ihr desideratum. Gesetzt daß ich aus Ihr Schreiben und aus vielen andern billigen Rücksichten die gewünschte Zahl von den neu Ihnen auszusuchenden Pflanzen abgebe, was soll mit dem übrigen Theil der Sendung thun? Es habe auf 80 und Ihrer gewonnen auf 50 Exemplare gerechnet so daß 100 Species wenigstens 50 Centurien enthalten, diese zerreissen so ist der Werth der ganzen Sendung unbedeutend. Es ist nicht möglich im Auslande oder irgendwo 50 Centurien zu verkaufen, wenn nicht eine derselben was der andere auch hat bekommt, es entzieht sich Niemand solche Centurien zu verkaufen da es hier nur Unannehmlichkeiten dabei, und unter Freunden allein kann man solche Waaren nicht abbringen. Nicht minder daß so gut als ich u. aus Ihnen noch besser. — Ich stelle die Ihrer Billigkeit anheim und ich überzeugt bin daß Sie meinen Verlust nicht wollen; und ich bin überzeugt daß wenn Sie die Zahl bei unserm Tausch die Zahl ein wenig reduziren so geht es uns beiden ohne Verlust auf irgend einer Seite. Leid thut mir es daß ich nicht gleich Zeit genug hatte um Ihnen zu schreiben; Sie wissen wieviel Sonntag wir hier nur Ihnen zu schreiben, und ich mußte ein gewisses Quantum von Fertigkeit bringen und deren wieder in einem Bogen die über einander zu packen, denn ich mußte Papier als auch Platz vermeiden, sonst konnte ich kaum für Geld haben. Wäre ich jetzt diese Pflanzen so bequem ich durch Wissen der Lage meiner Sachen hier nach mir, ich hätte fast mit schönen ausgesuchten Pflanzen. Es ist die Meinung Alles hier daß der Fluß bald aufgehe und die Wunderungen des Wind u. der Wetter sind auch Ihr Ihnen obgleich noch nicht günstig; im Fall es aber gute Nächte noch nicht auf ist so schickt Ihnen wieder in Beardst. oder Ihnen nach St Louis und ich werde meine Pflz. mitzugeben gut zu verpacken u. selbst dahin zu schicken. Bis dahin ist es vielleicht noch Zeit genug mit Ihnen Pflz. —

Ich weiß natürlich nicht welches Gewicht der Brief von Jordan des plant haben kann, ob er ein Director der Gärten ist, privatim oder für die Anstalt, dessen Sage ob ob es der Mühe werth ist. Auf jeden Fall würde ich Ihnen rathen, wenn diese Herren nicht Geld beim Vorauszahlen seine Verbindl. eingehen; ich traue den Franzosen nicht sie machen die Preise zu hoch selbst wenn sie die wahren haben. Ich bin sehr von diesen Anerbieten auch falsch. Bin ich jemals auch zu Ihnen. Jetzt noch etwas über Ulmus pumila — Meine Citate erhielte ich daraus verschieden von allen Beschreib. der Deutschen hier in meinem Besitz, Torrey & Gray haben, der Pflanze vorzüglich den ihr Beschreibung ist gut.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Auf einmal ich mich der deutschen Pfl. sehr gut; bei jedem Apothekerkram in Dresden müßt ich sie herbei holen. Diese habe ich seinem consolor genannt, denn unter vielen Zeichnungen in allen Lagen hat sich mir eine geflochten; ich werde auch an Herrn v. Zuch darüber schreiben u. ein Exemplar mitschicken. — Meine Verwandten welche ich am 38 bei St Peters fand u. mit der Sendung ein Bischen, (die Zeichnung habe ich ihnen gezeigt) habe ich auch wieder gefunden und habe sie Veronica Verbascoides genannt, und will sie auch mit Erlaubniß der Herren so nennen. Das Genus monocarpa fand ich bei den Beiden 15 Exemplaren, habe die nicht ausfallen können, Fiedel u. Capsel eine Fiedel, jene bis an den Tiefer. a) Mit langen Fliegen, jene u. dieser verfolgter Capsel - b) Ohne Fransen mit sehr dicken verfolgter Capsel u. Rudern auch ohne Fransen. (2) Die aus der Capsel ausfallen. Alle von der Mitte der Fiedel gefranzt; Fiedel fast u. derjenigen über die Capsel hinaus reichend oder weniger wie bei a) Fiedel länglich Capsel lang gefranzt beträgt $\frac{2}{3}$ der Fiedel; b) Fiedel oval, Capsel kurz gefranzt, beträgt $\frac{2}{3}$ der Fiedel, wie ~~Lyt~~ die Fiedel abfallend, Abfallende der Capsel regelmäßig. c) Fiedel länglich oval, fällt beinahe durch die Capsel, diese lang gefranzt; dies ist die ehem. mit der kleinsten Frucht d) läßt sich nicht aus der Capsel nehmen weil sie zu wenig auf der Spitze drückt, fällt nur mit der Fiedel ab welche die Länge der 2 abfall. nicht übersteigt. Es gelten diese 2 Fruchtarten bei den Amer. Autoren als 2 verschiedene Arten, setzen dagegen die ersteren die 2 bei Seite.

Da sie sich auf meine nächsten Bedürfnisse beschränkt ist. Können Sie mir etwas für mich wollen ich so vielen wiederbringen; Wenn Sie mir mit Fischerfangen eine Freude so können Sie mir helfen daß ich mir noch das Nöthige für den Winter nehmen kann. Ich habe noch keine Pfl. dem Hofgarten gegeben u. will auch nicht ehe bis Sie die Pfl. geben u. das ist er zufrieden; er verlangt Geld für seine Arbeit oder selbst Anweisungen sind ihm noch lieber, er will mir aber auch gern wieder zahlen was der Überschuß ausmacht, denn ich habe ihm eine Sendung von 300 Species zugeschickt dabei Rechnet noch eine Zahl auf Ihnen da Sie doch gewiß einige Pfl. entbehren können. Nach Neuen ~~Pfl~~ ist ihm die Pfl. gleich; aber ich erlaubte mir nicht so viel Zeit und das Bauerland um für ihn zurückzulegen, u. jetzt will ich nicht meine schöne Sendung hinsetzen um einiges zu erobern.

Ich habe für die Leute Bemerkungen über Weinbau angefangen und es ist mir gelungen. Nie fand ich so eine geeignete Gegend und über es ist mir gelungen. Das Dorf Engelbach habe ich einen Abhang angekauft Boden dafür. Von Dr Engelbach habe ich einen Abhang angekauft von einem Acker, und mehre Nachbarn folgen dem Beispiel. Grüßen Sie alle meine Freunde der Art u. Sie mir meine Anlage. Grüßen Sie alle meine Freunde besonders H. Kimmel, ich wünsche ihm Glück.

Ihr treuer Freund und Diener
Dr Ch. A. Geyer

Lenzville Ill. 22 Octr 1842

122

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Geo. Engelmann Med Dr

St Louis Mo

1842
Oct 22. Chatham
Rec Oct 29

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, Chas. A.
1842, Dece,ber 22nd
Arensville, Ill.

TRANSLATION

Arensville, Morgan Co.,Illinois 22nd Dec. 1842

Dr. George Engelmann

Dear Doctor,

Yesterday I received your letter of the 15th of this month and first of all let me thank you for the draft enclosed therein. At the same time I received a letter from Mr. Duchatel in Baltimore dated July 29th.--It had been left in St. Louis; Mr. Duchatel writes me that Nicollet had spent the last winter with him and that his health is very weak. Nicollett had asked him to let me know that urgent business kept him from answering my letter immediately and that he would soon do so and with interest,--accordingly, this letter was left for me with Dr. Pempp or somewhere in St. Louis. He ends his letter: "please to express my sincere regards to our mutual friend Dr. Engelmann together with my respects for Mrs. Engelmann". Had I received this letter at the right time, I might have taken steps to engage in some business here, but since then a letter from home kept me from following this plan and to add to all this are the bad local prospects. However, in order not to mess up my life I have to think seriously about earning some money here or to obtain in any way possible. Please be patient with me if I am deviating from the normal course of our correspondence. I have debts in St. Louis which I want and must pay and there are no prospects here to make this possible, if Stuart cannot be won over for me, which I have no doubt my friends in St. Louis could do if they would speak for me. Apparently one cannot count on any further trips by Nicollet, his influence disappeared with Gratiot and Painscott Loos. The correspondence from the Jardin des Plantes which is limited entirely to cryptogams would force me to go either north or south since here we are very poor in such things, one can collect a great deal, but not enough to cover the expenses and how much would a 100 bring?--- Such speculations are not worth the effort and the lost years. It is an entirely different thing if one could undertake a journey which would bring honor and at the same time double or triple profits. Such a thing I would consider a trip with Stuart; therefore, I ask you to accept my viewpoint until I myself can come to St. Louis in case Stuart arrives there before I do. However, you write me 'what to do there and how live there'? At the end of your letter you mention 'I would just load my wagon with my things and then go around aimlessly'? I might have done just that if I had an opportunity; however, the freight from Beardstown to St. Louis amounts to 75 cts. per 100, this comes up to quite a sum and nobody would do it for nothing or for less. And furthermore one has to take into account the thawing weather, rain,

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

etc. and the damage would be irrepairable. However, the ice on the Illinois is not very thick and up to 30 miles below Beardstown the river is now free; also it would not freeze up again if the temperature would not climb up to 5° Reaumar. Today we have 6° Reaumur and a strong northwestern wind so that it is almost unbearable to go outside.

Now to your wishes. Assuming that I was your debtor and for many other reasons give you the number of plants you mentioned, what should I do with the rest of my collection? I have always collected 60 and sometimes 50 specimens and that of 100 species, if these are torn apart, the value of the entire collection would be minimal. It is impossible to sell specimens here or anywhere else if one does not get what the other person also has himself, nobody is interested to sell such specimens since it only causes trouble and there are not enough friends who would do it. Riehl knows that as well as I do and has even more experience.--I leave it up to your decision since I am convinced that you do not want me to suffer such a loss; and I am convinced if you would reduce the number of some species a little bit, it would satisfy both of us. I am sorry I could not start immediately to help you. My specimens are mostly of very large plants which fill the entire sheet and I would have to pack sheets and sheets upon one another and I would use paper and bulk; the latter is almost impossible to obtain here for money. Should I disturb these packages now, I would break apart my most beautiful specimens by changing their position; I never had more beautiful preserved plants. Everybody here is of the opinion that the river would be free soon, even though the wind and weather is not very advantageous now; however, should it not be free by New Year, Schneider in Beardstown is going to send a wagon to St. Louis and I should entrust my plants with him, pack them well and go with him myself. Perhaps you could wait for your plants until then.

Of course, I don't know how important the letter from the Jardin des Plantes might be, whether it was written by director of the Garden, whether it is for private purposes or for the institution, all these things have to be taken into account before making any efforts. Furthermore, I don't think it advisable to make any promises before this gentleman has made some advance payments; I don't trust the French, they make the prices themselves if they found a fool. However, whatever you think of this offer, I am willing to do.--Now something about the sciences.--My Ericala marginata is entirely different from all descriptions by the local Germans in this area, Torrey and Gray did not compare very well, since

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

their description is good. I also remember this plant from Germany where I had to drag it up for every apothecary examination. I have called in Ericala coronata since among thousands of specimens I never saw a flat one; I shall also write to Torrey and Gray about this and send them a specimen.--My Veronica which I found in 38 at St. Peters and which I lost with my collection, (I have sent you a drawing thereof) I have found again and called it Veronica verbasiculum (?) and shall send it there also with the former.....

I am still pretty bad off with regard to my most necessary needs. If you could do something for me in this respect I shall repay you richly....

I have convinced the people here to grow grapes and have succeeded. I have started a vineyard for Dr. Engelbach on one acre and more neighbors are following the example according to the ways I planted it. Give my greetings to everybody and especially to Mr. Kimm, I should very much like to talk to him.

Gratefully yours,

Chas. A. Geyer.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d May 20th

Westport Jackson Co Missouri am 11t Mai 1843.

Lieber Doktor!

So eben kam Sublette mit einigen 50 Maulthieren an, und trieb sie auf den Lager, die Preise der Thiere sind hier ziemlich hoch, unter 35 Dollars bekommt man kein Maulthier und fast auch keinen Pony der so ein Kind reiten könnte. Sublette sagte mir daß er mir einen guten Pony verschaffen wird morgen oder übermorgen. Uebrigens bin ich jetzt noch nicht am Lager weil ich mich bis jetzt noch nach meinen Effekten umgesehen habe und aber nicht lieber gleich-lich beim Beginn Strömung aufgenommen. Richtig wird mir ein guter Dollar gebaut sollte es billig sein kann immer noch besser ist daß die Thiere so billiger werden weil Sublette unser übrig hat die aber für mich sie theuer sind. Stuart sagte zu Doctor Matthew daß Audubon ihm in "a soft moment" gefunden habe als er ihm Mottofei umgehangen habe, es sei ihm sehr am Herzen ich wünschte ihn sonst wo hin. Allerhand Trübsalsgang wird ich den Leute umgehen mit dem "Doctor Matthew" wie er sich nennen läßt, bald läßt man ihn auf einem hickory wie fan, bald füllt man ihm den Whisky mit seinem Trinkbecher in den Hals; Stewart dinirt hat ihn schon einmal oder zweimal in den Bank gestaunt. Indessen ist mir es Kinderspiel gleichgültig die sehr Bengel am Tische zu haben, der Stewart sagte mir daß er und Gordon in einem Mess hier sollten. Meiner Passage muß ich selbst bezahlen, der Clerk der Boots kam zu mir und sagte daß Stewart ihm gesagt hätte, daß er mit mir müsse zu thun haben ich müßte natürlich dann selbst bezahlen. Indessen sind dies alles Kleinigkeiten und die Hauptsache bleibt dieselbe. Ganz gut wäre es aber den Bengel Matthew, der ist das schmutzigste Mensch den ich noch sah. Gesammelt habe ich natürlich noch nichts, auch habe ich noch zu viel Bagage und kein eigenes Thier, übrigens sah ich auch noch nichts Fremdartiges. Gestern war ich mit Luders bei De Smet zu Tische und er hat die Güte diese Dienstag mit nach St Louis zu nehmen. Haben Sie die Güte und schicken Sie diese beiden Briefe per Steamship so bald als möglich ab, vergessen Sie aber nicht das Vieh recht über zu schreiben, nicht doppelt das andere einfach. Grüßen Sie alle meine Freunde, namentlich von mir, ich schreibe Ihnen wieder am Tage vor unserer Abreise.

Ganz der Ihrige

Chas Pfeiffer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dr George Engelmann

St Louis Missouri

~~Hospital de Jesus~~
~~St Rev. Father, [illegible]~~

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

1843
May 11th Ch. A. Geyer
Rec'd May 20th Westport Mo

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved

Geyer, Chas. A.
1843, May 11th
Westport, Mo.

TRANSLATION

Westport, Jackson Co., Missouri
11 May 1843

Dear Doctor,

This moment Sublett arrived here with 50 mules and drove them to the camp, the prices for the animals are rather high here and one can't get a mule under 35 Dollars and almost no pony which could survive such a journey. Sublett told me he would get me a good pony tomorrow or day after tomorrow. By the way, I have not yet joined the camp since I was looking around up to now for an animal and enjoyed the hospitality of Hornungs together with Lüders. Richters is going to give me some dollars if it should become necessary since I am still hoping that the prices for animals will go down before too long. Sublett has more left over which, however, are too expensive for me. Stuart said to Dr. Marsch that Audubon "had found him in a soft moment" when he recommended Matthea to him, he is much in his way and he wished he were somewhere else. All kinds of devilish things were done on the boat to "Doctor Matthea" as he calls himself, once they let him ride on a hickory, then they filled him full of whisky with a funnel in his throat; Stuart's servants pushed him once or twice into the garbage. Nevertheless, I don't care to have this brat sitting at my table.

The steward told me that I and he and Gordon would be in one cabin. I had to pay my passage myself, the clerk of the boat came to me and told me that the steward had told him that he did not have anything to do with me; therefore, I had to pay myself. However, all these are trifles, the main thing remains. It would be much better without this brat Matthea, he is the dirtiest human being I have ever seen. I have not collected yet, of course, also I still have many worries and no animal of my own, furthermore I did not see anything new. Lüders and I ate at Dr. Smet's and he is kind enough to take these letters with him to St. Louis. Please be so kind to send the letters as soon as possible by steamboat, but don't forget to write on the "via". Give my greetings again to all my friends, I shall write you again on the day of our departure.

Always yours,

Chas. A. Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Recd June 6th

Westport Missouri am 16ten Mai 1843.

Lieber Doctor!

Letzte Post habe ich mir einen Hund gekauft und mangel oder Lebensmittel wurden mir nicht möglich billiger als 65 Dollar dafür zu bekommen als Sie bestellt hatten. Ich habe jetzt besitze habe ich noch Aussicht für das Fuhrwerk von Ihnen zu Ihnen zu bekommen. Dieser ist an Angelrodt Eggers & Bärth angewiesen und so glaube ich daß es nun so bequemer für Ihnen sein wird. Gestern bekam ich von Sie Wm. Auftrag den leidenden Mathäi anzudeuten sofort das Lager für immer zu meiden, indem er ihn für einen Narren und so jedes Einsicht unwissenden und unbehilflichen Menschen erkennen habe. Dieser Bengel macht sich bekannt in den Wälder um Westport umher. Er scheint er hat mir die Mühe erspart ihm eine Weisung zu geben, ich habe ihn seit gestern Mittag nicht gesehen und er ist wahrscheinlich ausgekniffen. Für so gutes Leder als wir mit Mangel zwischen Stand. Es ist Ein Mann für meine Begleitung sich entschlossen ist in der Stadt bei Westport um nach Oregon zu gehen. Der Weg kommen wir noch heute. Nur bedauere ich daß der Hund nicht mit uns ist, oder viel mehr Ihnen vorhanden gewesen selbst in Ihrem Fuhrwerk; ich will meine Hoffnung nicht verlieren mich bereit für einen Unterhalter verwendet zu haben. Seine Wut die heraus wieder sich an Sie Wm. partie ungefähr Offiziere wird die Westport von Sheriff mit den Offizieren zu wieder verfolgen in Westport von Sheriff mit den Offizieren verwendet, wenn der Anklage jetzt wenn er habe in der Post Office in N. Orleans 40 tausend Dollar in Treasury Noten aufmerksam, dessen Expedition ging wieder fortwährend Schurke oder daß das Gott hinweisend groß war. Sie Wm ist sachlich ärgerlich über diese Langsamkeit und sehr übel zu begegnen. Es ist leicht möglich daß ich mit Ihrem Leiden mit den Indianern überwinden werden, wenn möglich habe ich bei jetzt Hoffnung, zwischen und die Gebirge wieder zu

Ich

[illegible] Fort Laramie [illegible]
ich meine an Schaum und weil da nicht viel jede Gelegenheit die
sich mir darbietet. Alle Briefe welche an mich kommen werden
Sie am besten zu mir schicken können durch die Ad-
ministration Collegium in St Louis; aber mit der Post so auf-
so oft zu wiederholen kann besonders wenn ich so bald durch
nach Fort Laramie gehe kommen. Leider hat man ein Theil
Ihrer Sachen und das sehr nothwendige weil Wäsche mir
zunächst dagegen noch zu helfen, wird aber noch eine kleine
Weile dauern. Das habe jetzt noch mein Pferd
[illegible] gehabt und eine gute ich [illegible] Leider
ist bis jetzt noch nicht gesund, weil es mit [illegible] in
mir sehr zuzuhaben [illegible] Gegend [illegible]
Meilport [illegible]. Indessen ist mein Gegend [illegible]
mit ich [illegible] Nu [illegible] es [illegible] bedeutend
[illegible] es [illegible] es [illegible] es [illegible] aber ich [illegible] es mit
allen mitnehmen.

Wenn [illegible] mich bis mit [illegible] Wochen oder 2 Monate
[illegible] ich in der Hoffnung [illegible] Pferd ein
Dienst zu [illegible] [illegible] ich nicht [illegible]
Gedanken [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
mir übrigens alle meine [illegible] [illegible]

Ihr treuer [illegible]

Chas. P. Geyer

Stewart ging am 22ten ging für mich am 2ten Mai
Tremont am 29ten ging für mich am 13ten

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

1843
May 16th
Rec'd June 6th

Ch. A. Geyer
West port Mo

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Dr George Engelmann

St Louis, Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
copyright reserved

Geyer, Chas. A.
1843, May 16th
Westport, Mo.

TRANSLATION

Westport, Mo., 16th May 1843

Dear Doctor,

Only today I bought myself a pony and tomorrow or day after tomorrow we shall probably depart. I was unable to obtain a good animal for less than 35 Dollars. For the pony which Sublett ordered for me I was supposed to pay even 40 Dollars. I bought the one I own now from Richters and gave him a draft of yours for the part I did not have, just as you wrote me to do; the draft is drawn on Angelrodt, Eggers & Barth and it should be easy for him. Yesterday, Sir William gave me the order to tell this disgusting Matthea to leave the camp immediately and for good since he realized he was nothing but a fool and an ignorant and awkward person. This rude fellow is rolling around drunk in the woods surrounding Westport. It seems he saved me the trouble of telling him since I have not seen him since yesterday noon and he probably ran away. Mr. Hagender, Lüders and Dr. Marsch are sending greetings. It is incredible what a fortress of wagons is building up around Westport in order to go to Oregon. Every day more are coming. I only regret that Dr. Smet is not going with us or is not leading himself his well equipped caravan; I can only hope he won't regret to have entrusted it to an inexperienced person. One of the gentlemen who joined Sir William's party was arrested yesterday in Westport by the sheriff from Independence and accused of having used in New Orleans 40 thousand Dollars in Treasury notes...Sir William is very angry about this incident and it is not good to come close to him. It is very possible that Lüders and I will spend the winter with the Jesuites, at least I still have hope ... I shall write you again from Fort Laramie and from then on at every opportunity I have. All letters arriving for me you probably better send on to me via the Father of the Jesuit College in St. Louis; since it might be too insecure to use the fur company since I don't know when I shall arrive at Fort Laramie.

Lüders now has a mule for 35 Dollars and has much trouble obtaining a second one, but will probably be able to this week. I shall have to put shoes on my horse and then I shall go to the camp which I have not seen yet since Lüders and I enjoyed the hospitality of Mr. Hornung in Westport. However, my luggage is in the camp and I told Sir William if he should find it too much to let me know, but he said I should take everything with me.

Farewell for 4 weeks or two months. Should I have an opportunity in the meantime to write you I shall not let it go by. Give my greetings to Nicollet when you write him as well as to my other friends and acquaintances.

Gratefully yours,
Chas. A. Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Recd. Aug. 21st

Fort Colville am Columbia oder dem unteren Clarke flusse eine 250 engl. Meilen oberhalb der Vereinigung beider, Anfang des Columbia. April 6tn 1844.

Dr Geo. Engelmann

Lieber Doktor! Dies ist die letzte Gelegenheit welche mir zu Gebote steht um Ihnen zu schreiben. Einen Brief von 6 oder 8 Seiten erhalten Sie über Canada, diesen via Columbia pr. Post, über die Felsengeb. nach Lake of the woods, Lake Superior und Montreal oder Philadelphia. – Der Winter war mäßig kalt, mit viel Schnee und hier aber unruhig gewesen wird und die Vegetation durch schon in der ersten Mai, manche Sträucher Ranunk. Dalmondi oder Douglasii blühten zuerst, nächst eine gelbe Lilienart mit hängender Blüthe dem Erythr. dens canis ähnlich, Ribes oder Chaenom., ein kaulicht Ditto, ein Polemonium? mehrere kleine u. größere kaulige Umbelliferen mit weiß, gold u. purpur Blüthen, ferner ein 1blätt. schön Dodecatheon, Saxifr. granularis, Hedysarum mit schmalen etwas gezähnten Blättern, ein schönes Polmonarie (der sibirica ähnlich) mehrere Cerastien, 1 kleinbl. Collinsia, Arabis aurea? eine Leavenworthia sehr niedlich u. C. Seignbs canens, Vogelia heterinth. bedeckt fast alle sonnige Berghänge und die sehr häufige Berberis aquifolia mit ihren zahlreichen Trauben blühen. Immer noch ist die Ribes nervosum, bakeriana u. zum andern mal unbekannte häufig u. bilden die Wälder unsäglich. Dianthus andina ist häufig auf den Felsen an den Wasserfällen des Columbia fast sie nicht fit ist den Platte verlieren. Mehrere Spiraen mit Rosen und einem wohlriechenden Cornus vermischt bilden nächst 2 Arten Weiden und Crataegus lanata, Prunus demissa und eine wohlriechende Rosenart Corylus der Gesträuch an den Flüssen. Die Ufer des Columbia sind hier noch gegen 1500 – 2000 Fuß über der Wasserfläche aber nicht mit Wälder bedeckt. Die Gebirge sind Uebergangsformationen und sie u. die Berge nicht mehr auf der Granit die auf die niedersten Partie an der Fluß durchbricht scheinen mir sehr merkwürdig, und aus größtentheils Gang mit etwas Feldspath zusammengesetzt und der Glimmer liegt in sehr dünnen Schichten dazwischen, die Lagen sind am 1 Zoll bis 3 Fuß dick, brechen in Tafeln meist sehr regelmäßig und fleißig mit Spaten. In den Thälern am Spokanefluß liegt der Felsen sehr tief in kleinen Brüchen und Trapp in ganz kleinen Brocken ziemlich regelmäßig gestellen. Dieses sehr in regelmäßig zusammengesetzten Syenit, bald herrscht der Glimmer vor bald ist die Hornblende mit dem Feldspath allein, oder alles und noch dazu mit Glimmerschiefer, oder Thonschiefer vermischt oder jedes tafelförmige Bruch zu haben. Der Granit von der Lebensschiefer ist meist grob, besonders ist es der Feldspath darin. Meist findet man alle diese Felsarten in einer kleinen Lagen zusammen und dicken Platte des Kalkschieferthon (Shale) welches der grobe Conglomerate-Sandstein mit einer Platte u. Mission ist über lagert) findet man nicht selten an den Ufern der Flüsse, aber nicht weiter von der Spokane in ihren Formationen. Meist sind die Thäler u. Flußbetten eben, dann aber hier, sie fruchtbar, mittelmäßig sind sie dieses grober Ries und am stärksten Ries der Wasserfälle unterstützung u. dies sind die größten u. die Masse des Landes. Auch ist die Fruchtbarkeit Eastern nicht weit her und alles abgeschöpft wie ich hier zu bemerken habe, selbst wenn der Boden unerschöpflich auch wieder stellt es man mehrere Jahren wieder u. Mangel daraus zu ziehen. Der Untergrund ist gegen aus Kies welcher mit jedem Jahr tiefer aufgeworfen wird und Feuchtigkeit zu leicht u. schnell durchläßt, deshalb sind hier nach allem Bemühen die ich die Ebenen schon gegen der letzten Meinungen – abgebrannt – oder von der Trockenheit verwüstet. Es scheint das Fremontsche Kalifornien zum größten Theil ist. Die Einwanderer haben fast alle das kleine ungeheure Wallenwat Thal mit den reichen u. schönen Kalifornien verlassen, dort versichern mir Leute welche auch als zurückgekommen da waren, "sie es der Mühe werth hinzugehen." – Ebenso spricht auch vom Oregon in Missouri – Frühjahr muß es dort sein. Offizier der Hudsonbai Co. erzählten mir das alles Rindvieh aus Kalifornien ist bestohlen sich selbst und 2 Reisen u. eine Bull welche Commodore Anson (ein Brett) vor ungefähr 60 Jahren da aus Land setzte. Vor ungef. 12 Jahren hatte es sich überhaupt gemacht daß die Bewohner Mission deren Leiter mußten eine Heerde genug zu haben. Die Kuh b. h. kaufte kurz vor auf Jahren für 2 Schilling Sterling das Stück, jetzt ist das Stück bis 3 Dollar. Oregon ist in einer Hinsicht vortheilhaft nämlich an Holz für Schiffbau. Hanf, Eisen u. Holz, Teer alles dort selbst vorhanden wird kann, wenn nur einmal den Reichthum einer Aktien werden, denn die Gewässer brauchen Schiffe und nicht aus diesen sind es allein dann ob es Holz zum Schiffbau mangelt. In diesem Falle muß aber eine Regierung das Werk in die Hand nehmen, nicht Squatter! –

Der Columbia taugt nicht mehr wie eine Handelsstraße, es ist ein Fluß aus Felsen und Wasserfällen zusammengesetzt und keiner darauf sich wagen wenigstens sehr rasch sein Fortkommen zu machen. Auch kann keine Straße ins Innere von Oregon und der Distrikt gemacht werden selbst wenn man einen Tunnel durch die blauen Gebirge bestehe, der Rest bleibt das nur für Fußgänger gut. Holz, Stämme nicht geflößt werden nur von Flüssen wenn auch die Stämme verschlungen sie spülen sie wieder aus – ein gewisser Fluß! –

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dabei ich mit einigen Factoren der Hudsonsbai Co bekannt und es verfügt ist daß Sir W. Stuart
hier nicht zum Besten angeschrieben steht, wegen großer Verstöße gegen Gastfreundschaft in Neu-
schottland; und mir Kunt eines Empfehlungsbriefs dessen Inhalt da er sich seiner vorigen Auf-
führung doch bewußt war kann ich nicht begreifen. Genug ich habe mir eine Empfehlung Sheriff
an den Gouverneur M'Loughlin ich vermuthe gefehlt, schon vor Fort Hall aus, und er einigen
Zeit schriftlich hier Empfehlung als unerwartet für ihn u. mich anzugeben. Dessungeachtet hoffe ich
daß meine Aufnahme dort nicht minder freundlich sein wird als hier in Fort Colville, und schon
war ein Brief für mich hier von Gouverneur vorgegangen mich aber und ging 300 Meilen nördlich
am obern Clarkeflusse. Schiffscapitän McDonald hier in Colville ist Contributor zum British
Museum und im Verzeichniß von Hooker Sch. Ehrenmitglied der botanischen Gesellschaft
zu London. Außer der Thür bilden die Officiere der Hudsonsbaiche ein ziemlich gut besetztes adliges
geistliches Corps. Fremont befand sich mir ich hier nicht sehr wohl unter ihnen und man er-
zählt sich hier Anekdoten von ihm die mir barbarisch klingen und leider muß ich gestehen
daß ich etwas von F. Charakter deinen verblickt, u. folglich etwas mehr davon sein muß. —
Jedenfalls ist Fremont in Rücksicht auf Schnelligkeit unübertroffen, wie genau er bei mir
ist nicht für mich zu beurtheilen. Deine Briefe sind beispiellos schnell gemacht worden. Herr
McDonald war mit Pursh bekannt, fand ihn nicht wüthend er mit H. Leidlow von der
Amer. Tar Co den St Lawrence in einem Canoe herab ging, am Ufer, mit einem schlechten Schnü-
zigen Weibe, beide vom Zanker zerfetzt, setzte aber der Einladung ins Canoe und ging mit
ihm nach Montreal wo sich Gov. Selkirk seiner annahm und in dessen Hause er Vorlesun-
gen hielt welche vielfach besucht wurden. Von den Zanker verfolgten entfernte er sich
wieder und wanderte davon. Pursh war von guter Familie, ich kenne seinen Bruder welcher
ein wohlhabender Mann in Dresden ist. Douglas hat diese Gegend durchstreift u. fand mit Sie-
cherheit wissen sein Grab auf der Insel Hawaii, als er mühsig um den dortigen Vulkan zu besteigen
fand er unterwegs wegen Gruben um wilde Rindvieh zu fangen, gelegt sich er ein mit einer Oeffnung in
der Mitte u. müßig um zu sehen was daraus war, legte er sein Gesicht wieder u. stahl einige
Spitze um, ging dreiviertel Theil der Grube zu nahe und fiel hinein aber wo ihn ein wütender
Ochse aus Leben brachte. — Capitain Pitcher fast allenthalben in St Louis bekannt ist, weil ich am
meisten Obersten der Hudsons B. Co unterrichtet bin, der Gouverneur per force in California.
Im frühjahr vorigen Jahres ging er mit seiner Mannschaft u. 2 Kanonen einem mexikanischen
Soldatenhaufen entgegen und schlug sie schimpflich heut ihm Gouverneur aus seinem weiten
Landstrich welchen er ohne Zweifel durch Betrug oder Charakterlosigkeit an sich gebracht. Man
sagt mir es sei nie wüsten u. nie besoffen. Herr Skinner ist nicht hier bei ihm wie man
in St Louis sagt, sondern führt seine Rechnungen. Die Heerde mit Rindvieh u. Pferden soll
beträchtlich sein. — Die hiesigen Indianer sind die elendesten Kreaturen in Menschengestalt
die ich noch sah. Frig, schmutzig, gefräßig und hinterlistig gefühllos. Wenn man die Brüste der
Missionäre liest so sollte man meinen der Himmel sei unter Indianern u. die noch lebenden in Bergen
sind fromme Helden. Außerhalb wirkt man mit jenem feurigen Pastor: die Hölle ist leer
u. alle Teufel sind hier! Während des Monats sit ich hier bin kam ein Brief vom nördlichen
Bergen von dem Oberst McDonald von einem Officier der Comp. daß die Indianer seien 2 Kanonen
welche er als Express-boots abgeschickt derselben weg gestohlen u. geschossen haben, nicht die
Männer seien es gewesen, sondern — die Frauen! — Mord und Todtschlag ist gewöhnlich unter
ihnen, auch Hexerei. Gewiß ist es daß die Jesuitenpatres mit ihrer Weisheit sie so pflegt
gemacht hat. Schiffscapitän Ogden sit mehr denn 30 Jahre hier in dieser Gegend geht jetzt auf ein Jahr Ur-
laub in die V. Staaten um seine Freunde zu besuchen u. wird zu derselben Zeit 2 starke Mannschaften
den Lauf übergeben welche Bergen Inventar darstellen werden wie es ist. Ich bin jetzt sein Nachbar
gewesen und er hat mir ein großes Theil davon vorgelesen. Andere Herren der Comp. beschäf-
tigen sich privatim ebenfalls mit literarischen Arbeiten; sie haben eine Bibliothek in Mon-
treal und immer gehen zirkulieren Bücher von einem fort zum andern, hier ist jetzt Spell's Ge-
ology und der Asiatische Journal — ein wenig es Leben hier als in dem Fort der amer. Co? —
Die ganze Gegend ist ziemlich von Bot. bereist außer dem Terrain der Skitsadeek
Indianer welches ich vorigen Dezember verließ und überzeugen wieder dahin ebenfalls
um dort zu graben. Hooker schreibt an St McDonald angen. einen neuen Pinus
von allen Arten welches Douglas bei Fort Wallawalla gefunden und nur eine Beschrei-
bung davon hinterlassen hat, den will ich jedenfalls auf auffinden, die vorgezeichne-
ten ihm den Vielliebten Namen Crapeau verd. Er soll 1 Fuß hoch u. 2/3 Fuß im Durch-
messer haben. Auch die Lewisia rediviva wünscht er zu haben, wovon ich bereits ihm Samen
besitze, sie wird bald blühen. Ich hoff noch einen Lauf dieses Frühjahr. 4–5 Spanier
von Gebirgen unweit alle Zeichen über Diebe aus. Ein stammhaftiges Pentstemon
wächst mit den Felsen der Wasserfälle des Columbia mit den Früchten vom vorigen
Jahr! — Ich kenne Anemone. Ein Sp. von Viola dem pleiant. Var. m. V. cucull. ähnlich.
Gewiß ist das hiesige Species von Jatropha (dem J. Elatus sehr ähnlich) die empfindlichste Pflan-
ze die Kultur zu übergeben. Die Fichte oder Cypr. ist so groß wie bei Lond., der braune
größer aber blasser und von einer angenehmen Konsistenz als gewöhnlich, der junge
Holz ist nicht stachelig und sondern etwas fleischgedreht. Ebenso mehr Nadelbäume
die jedoch erst verwendet werden müssen. Diesen Frühling fand ich hier wieder, seit ich den
Platte verließ, als ich zu Devil's Lake fand. Aronia ovalis ist überall. — Der Transport über diese
welchen Höhen ist so beschwerlich und kostspielig daß ich fast nicht weiß wie ich es anfan-
gen soll. Der Teufel hole die Wissenschaften oder Geldmittel, das Rath muß werden —

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Es war mir lieb zu wissen ob möglich wäre meine Sammlung nach St Louis zu schicken, das ist aber schwierig und unmöglich. Man weiß nie alles sicher. Das beste Feld für Botanik ist Fort Laramie und Platte und von da nach den Black Mountains und den Rocky Mts hinüber und das hat Stocker unaufhaltsam nach gewollt. Ein ganz neues Feld ist auch der Kanaillen Gebiete Texas und das Territorium des Entdeckers u. Pajuntas. Alles was Laramie und zunächst liegt, das schreibe ich nicht mehr, es ist merkwürdig wie sparsam in Angaben das beste in Massen zu sammeln bleibt mir nur übrig, das ich mehrere Reise und die Plan habe bis ich fest überzeugt bin, doch genau kann ich es natürlich nicht tyen. Ich bin fest entschlossen der Stadt und dieser Reise zu entsagen und gänzlich daran hinwegsehen. Ich fühle mich schwer betrogen für meine Schulden welche ich in St Louis hinterlassen, besonders für Kinder und Küchenschal, hoffe aber daß Sie bereits Anstalten getroffen meine Ehre in etwas zu vertreten, auch muß bis dato eine Hilfe von meiner Heimath angekommen sein. Lassen Sie mich in Ihrem Briefe alles wissen u. sagen Sie und alle denen ich schulde versichert daß ich alles tüchtig werde nach meiner Schulden bald zu tilgen. – Den Umstand welcher die H. bei Ch für eine Hülfe welche sie mir. Missouriern u. Missourier übersetzt ~~[illegible]~~ gegeben hat die Ch bewogen den Entschluß zu fassen – Niemand auch zu helfen, bis mir Oder von General Conseil in London; und deshalb bin ich viel übler daran; doch hat man mir Hoffnung gegeben mit dem Schiff von Havre nach Omaha (Sacrolée) zu reisen und ich werde, auch glücklich spätzen sobald ich meinen Fuß ins Boot setze um diesen Kontinent zu verlassen. – Was macht Nicollet? Ist er in St Louis? Ich hoffe er lebt noch! Ist es so, so grüßen Sie ihn von mir, ich würde mich an ihn gewendet haben wenigstens noch einmal, wenn ich wußte wo er sich jetzt aufhält, und wenn ich hoffen konnte von ihm eine Antwort zu erhalten, das hat er aber nicht mehr, so habe ich Ursache auch ihn zu übergehen. Alle Aufmerksamkeiten die er mir machte erhalte ich ihm jetzt, es reut mich aber daß ich nicht eine seine Schwester bekommen.

Letzten Sonntag, vielleicht ~~[illegible]~~ später werden ich Havre nach Omaha und von da nach Chino und den Tag nach der Abgabe der Hoffnung in Havre nach London denke nächstes Jahr um diese Zeit in London zu sein. Bis dahin werde mich hoffen kurzeiten gedulden haben, ich weiß wohl es ist lange, ich kann es andern. Einmal zu Hause fange ich ein neues Leben an u. fange bei an der Angel. Ich bin ihnen müde, zwar nur in so fern als Mittel dazu zu unterdrücken sind und die Herren für die man sich sind zu mit denen ich zu thun mit welcher Schwierigkeiten man zu kämpfen hat. Deshalb hat sich aber so ausgesprochen als er sich von mir und setzt ein neues Leben. Ihre sind die Professoren. Ich will es andern mangel und nichts mehr mit zu thun haben. Sudrow, wie ich von Dr Wittmann von der Prob. Missionen zu Wellenwella vernommen, ist wohl, hat seine Frau wenigstens vorigen October gesund verlassen; doch bestätigt er das Gerücht daß Lieber einen Anfall von Wassersucht hatte. Seit der Zeit habe ich nichts von ihm gehört, werde ihn aber wahrscheinlich unterwegs treffen.

Haben Sie die Güte und grüßen Sie alle die sich mit mir freundschaftlich erinnern herzlich von mir; besonders Gerter, Rud. Rouge, H. Hüchstedt und H. Dhuteau, Weber u. s. f. – Auch H. Lindsmeier und Rickl grüßen Sie von mir, wenn ich in London ankomme werde ich so Persönlich zu sein. Auch auch ich hier einmal (was ich vielleicht schon gethan habe) daß ich Ihnen und Gerter den Neujahr oder nach bei, über Sonntag geschrieben habe. In dem Briefe an Sie habe ich auch wegen meinem ersten Briefe zu entschuldigen gebeten, ob ich bei Ihnen entschuldigt bin weiß ich nicht zu vermuthen. Obgleich Sie von Ihnen so bin ich doch noch in Nordamerika u. andern, ich es wie, lasse denkt es Ihnen für die Möglichkeit daß ich Ihnen vielleicht wie einander sehe. Deshalb, fast nachschriftlich, bin ich bereit jedes Opfer zu bringen um alles nachzuholen was ich gefehlt, und um später mir Ihr Vertrauen zu sichern. Ich bitte daß Sie mich Ihrer lieben Frau freundlich empfehlen wollen. – Die Expedition wird jeder Minute erwartet und ich wünschte sehr eilen und schreiben. (Briefe auf diesem Wege müssen zu Fuß über die Felsengebirge gebracht werden, in der die H. Ch viele Begegnet hat so ist es ~~[illegible]~~ gleich gut, angehen wenn man Briefe mitgeben darf.)

Freundschaftlichst unverändert der Ihrige

Adr. durch Stocker? wenn Sie wollen.

Chas A. Geyer.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1844
2. April 6th Ch. A Geyer
r. Aug 21st Fort Colville
Oregon

Dr. Engelmann M.D.
St Louis
Missouri
United States N. America.

25

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
copyright reserved
cm 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geyer, Chas. A.
1844, April 6th
Fort Colville on the Columbia.

TRANSLATION

Fort Colville at the Columbia on the confluence of the Clark River, April 6, 1844.

Dear Doctor:

This is the last opportunity I have to write to you. A letter dated the 6th or 8th may have been received by you from Honolulu. This via Columbia proper above the Rocky Mountains to the Lake of the Woods, Lake Superior and Montreal or Halifax.--The winter has not been very cold here, but with much snow, but what they call here little snow and the vegetation began to break out already during the first weeks in March ... Drummondi or Douglas were the first to be in bloom, next came a yellow Liliana with a pendulous flower similar to Eryth. divaricata or ♂ Claytonia, one of the same, but bulbous, on ♂ Polemonium?, several small and large bulbous Umbiliffereae with white, golden and purple flowers, furthermore a blooming beautiful Dodecatheon, Saxifr. granulata, Hedyotis with slender somewhat dentate leaves, a beautiful Palmoria (similar to the sibirica), several Ceraeus, one small-leaved Collinia, Arabis aurea?, one Leavenworthia, quite lovely and .....Wyethia helianthoides cover almost all sunny mountain bluffs and the quite frequent Berberis Aquifolium will bloom in a few days ... Juniperus andina is common in the mountains near the waterfalls of the Columbia, but I did not see any since I left Platte.... The bluffs or cliffs of the Columbia are here still about 1500 to 2000 feet above sea level, but have few trees. ...

I wrote you that Fremont has returned via California. The immigrants found it better to change from the unhealthy climate of Wohlmut valley to the richer and more beautiful of California; people who had been there more than 20 times assure me "it is worth an effort to go there".--They also talk about Oregon and Missouri and that it is just terrible there. Officers of the Hudson Co. told me that all over the place cattle can be found in California, is breeding well and supposed to be the descendants of two cows and one bull which Commodore Anson (a Britisher) set on land about 60 years ago. About 12 years ago there were so many that the people had to kill masses of them to preserve the grass. ...Hemp, iron and wood, all three together in one place can sometimes become the wealth of the nation. The Chinese need ships and they are not only the ones who lack wood to build ships. In such a mess,the government should take over and not the squatters! ---The Columbia is no good as a travel road, it is full of eddies and waterfalls and nobody would dare to go on it before making his last will and testament. It is also impossible to build a road into the interior from the coast even if one would make a tunnel through the blue mountains, the rest can be done only by pack animals. The wood

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

could be put together in floats and run down the rivers even though the eddies may change the position of the logs, they let loose of them again. A guesome river!---

As soon as I became acquainted with some of the foresters, I learned that Sir Wm. Stuart does not have the best reputation here because of serious affronts against the hospitality in Vancouver. I cannot understand that Stuart could give me a letter of recommendation since he must remember his stay there. ... But nevertheless, I hope I will be accepted as friendly as I was here in Fort Colville. ...McDonald here in Colville contributes to the British Museum, and is a correspondent of Hooker's and an honorary member of the Botanical Society of London. Indeed, the officers of the Hudson Company form a rather good scientific Corps. As I heard, Fremont did not feel too happy among them and tales are spread here about him which sound incredible to me, but unfortunately I have to admit that I discovered some of F.'s character in them and therefore believe that some of it might be true.-- In any event, Fremont cannot be surpassed as far as quickness is concerned...His marches for instance, were done quick. Mr. McDonald knows Pursh, found him once at the shore going down the St. Lawrence River in a canoe with Mr. Laidlow of the American Fur Co., with an ugly, dirty woman, both drunk. But he followed his invitation and went with him to Montana where Governor Selkirk took care of him, he gave lectures in his house to a large audience. However, he followed his addiction for drink and just wandered off again. Pursh came from a good family, I used to know his brother who is a reputable man in Dresden. Douglas looked for him everywhere and, as you know, found his grave on the island of Hawaii; when he (Pursh) went there to visit the people, he found ditches or dug-outs set up as traps for wild cattle, once he saw one with an opening in the middle and curious to see what was in it, he put down his luggage, and returned a few steps and came too close to the covered part of the dug-out and fell in and lost his life just like a trapped ox.--Captain Suter, a man most Germans in St. Louis know, is, as I heard from an officer of the Hudson Co., Governor per forde, in California. In the spring of last year, he went with his team and two canons against Mexican soldiers, beat them completely, together with their Governor for a wide area which he unfortunately became through some sort of bribery. I was told he is never sober, but always drunk. Mr. Flügge is not with him as is being told in St. Louis, but only keeps his accounts. His trade in cattle and skins is supposed to be quite large.

The local Indians are the most disgusting centaurs in the shape of human beings I ever saw. Greedy, dirty, gluttenous and cunningly dangerous. If one read the reports of the Missions one would think that heaven is full of Indians and the ones still living in Oregon are pious heros. One is inclined to say with the poet: "Hell is

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

empty and all devils are here!" During the month I am here, a letter arrived from northern Oregon for Mr. McDonald from an officer of the company telling him that the Indians killed two of his messengers he had sent out the same day and ate them--supposedly not by the men, but by the women! -- Murder and suicide are quite common among them ... It is certain that the coming of the white men made them so horrible. Officer Ogden who has been in this area for 36 years is now taking a year's vacation in the United States to visit his friends and at the same time is taking with him two manuscripts which show the Oregon as it really is. I am now his roommate and he has read to me great parts of it. Other gentlemen of the Co. are also busy with literary works; they have a library at Vancouver and the books are circulating constantly; we have now Lyells geology and the Asiatic Journal. It is a different life than in the fort of the American Co.?---

The entire area has been exploited by botanists except the territory of the Skitwich Indians which I left last December and where I shall go again day after tomorrow to collect there. Mr. McDonald is writing to Hooker concerning a new species of Melocactus which Douglas found near Fort Wallawalla and only left a description of it; I shall try to find this. It is supposed to be one foot high and to have a diameter of 2/3 foot. I shall also like to have the Lewisia rediviva of which I already have seeds, it will bloom soon. I have yet to see any Carex this spring. 4 or 5 species of grasses are all that can be found on the meadows. A shrub-like Penstemon grows on the mountains at the Columbia with the fruits from last year! Did not see any anemone. One sp. of Viola similar to the smallest V. cucull. ... Transportation over these mountains is not easy and rather expensive, I almost don't know how to do it. The devil can have science without money, but something has to be done.---

I should like to send my collection to St. Louis, but it seems impossible. One does not do these things beforehand. The best field for botany is Fort Laramie in Platte and from there to the Black Mountains and to the Missouri and that is probably what Hooker meant. There is an entirely new field in the Spanish areas. Taos and the territories of Estavos (?) and Pojontas (?), all easy to reach from Laramie, but dangerous. As everybody else, I was disappointed in Oregon, its vegation is peculiarly monotonous. All I can do is to collect the best in masses, I am convinced I have more new things from the level part, but cannot say so for certain. I intend to make the best of the journey and at the same time go home. I am very worried about my debts which I left behind me in St. Louis, especially Kimms and Küchenthals, but hope that you already made plans to sell, also help for me should have arrived from home in the meantime. Please let me know everything in your letter and tell

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

everybody I shall do everything to get rid of my debts.--The ungratefullness which was the Hudson Company's reward for all their help to the missioners and the missions decided then not to help anybody at all, an order to this effect was received from the General Council in London; and therefore this makes things more difficult for me; however, I was given hope to receive help with a ship and passage to Omahu (Honolulu). I should be the happiest person as soon as I set foot on the boat and leave this continent behind me.

What is Nicollet doing? Is he in St. Louis? I hope he is still alive! If this is the case, give him my greetings; I would have liked to write to him at least once more, but did not know where he was and was not sure of an answer from him, so I have reason to leave him out too. I forgive him for all his promises, but I regret that I never received one of his charts.

Next September, or perhaps later, I shall take passage to Omahu and from there to China via the Cape of Good Hope and from there to London. I hope to be in London by this time next year. My creditors have to be patient until that time, I know it is a long time, but it can't be changed. Once at home, I shall start a different life and shall give up botanizing. I am tired of it, mostly because the funds for it are so minimal. Douglas said the same thing when he was here and is living a poor life now. Honor be to the Professors! I shall do it differently and won't have anything to do with it anymore. As I heard from Dr. Whitman from the Presb. Mission in Wallawalla, Lüders is well, at least left his house last October in good health; but he confirmed the rumor that Lüders had an attack of dropsy. Since that time I have not heard from him, but shall probably meet him on my way.

Please, will you be so kind to give my best greetings to all who so kindly remember me; especially Gerke, Rooge, Mr. Küchenthal and Mr. Hutawa, Weber, etc. and also Mr. Lindheimer and Riehl. ...Even though I am far away from you, I am still on the North American continent. And when I leave it, there is always the possibility that I might not see you again. Therefore, I am willing to make any sacrifice to be sure of your further correspondence. Please give my respects to your dear wife. The express mail is due to arrive any minute and I have to stop now. Letters have to be carried on foot through the mountains and since the Hudson Co. has many packages to go, they do me a favor of taking this letter with them.

I am embracing you in friendship,

Yours,

Chas. A. Geyer.

Addresses through Hooker?
if you wish

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Rec'd July 21st

Honolulu, Oahu, Aug 11th 1843.

Dr Geo. Engelmann

Sehr Geehrter!

Bei meinem letzten Briefe vom Fort Vancouver, (April 1843.) welchen ich durch Chiffactor Ogden mitsandte, schickte Sie ihn nicht erhalten haben so notwendig es ist, daß Sie Mr. Campbell (Sublette & Campbell) durch dessen Hände ~~es ist unverdient geht.~~ Aber bis dahin war ich auch sehr stark beschäftigt. Ich war glücklich genug, ein ~~[illegible]~~ Gebirge zu finden, die Heimat der Lewis Stitsoï und aber Spokane flüsse, und die Gebirge ~~[illegible]~~ Salmon flüsse und Koo-Koo-Ke. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ist ~~[illegible]~~ auf 11000, davon wirklich 2½ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ sind, und ~~für~~ dort, bei einem ~~[illegible]~~ Flusse kann abgeändert ist. Alles hängt ~~[illegible]~~ gewägt und getrocknet. Die Anzahl der Spezies muß ~~[illegible]~~ gegen 400, die Anzahl ist ~~[illegible]~~ ich wählte, da ich wieder ~~[illegible]~~ und Missouri ~~[illegible]~~ nicht die Mühe ~~[illegible]~~ hielt ich für nötig. Aus dem ~~[illegible]~~ Cypripedium guttatum Spectabile & candidum ~~[illegible]~~ Lieblingen ich fand es nur in den Wäldern ~~[illegible]~~ 250 Fuß unterhalb der Spokanfalle auf dem ~~[illegible]~~ Spokane flusse, daselbst ebenfalls auf einer ~~[illegible]~~ Spezies von Cypripedium. – Ich besitze ~~10~~ 4 neue von Pentstemon, wenn ich mich nicht sehr irre, auch zählt mir von der ~~[illegible]~~ 18 Spezies und wenn ich mit in allem diesen Spezies Kopfes gepflanzt, davon sind 10 Sp. auf meinem letzten Reise ~~[illegible]~~ 5 Sp. die Douglas gesammelt haben konnte, 4 explorationes sind die übrigen 4 sind P. robustum von Salmon fl., P. deustum von oben ~~[illegible]~~ gesagten, P. depressum auf granitfelsen oberen Spokane, ~~[illegible]~~ der Koo-Koo-Ke-Ausdrucken ~~[illegible]~~ gegen Pentstemon gehaltlosen ~~[illegible]~~

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

1845 Ch. A. Geyer
Jan 11 Honolulu
June 21 Sandwich Isl.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

(Coeur d'oleines) (Spatten) (Spatten)
Orobanche Erigeni, Orthocarpus orbicularis, Pelmatocline gracilis
(einst mit Polanisia) Phlox Nes Perz dianthifolia, Erythroneum grandiflor
Calochortus coeur d'at, ein Primula (Coeur d'olen pictaniki) ist wieder zu
unsicherlich dem nächst zu nennen, und wie es leicht der Fall sein
kann daß ich mich irre die Saxifraga ornata fand ich wunderschön um
[illegible] Spokane Falls, besitze in Summa 4 Species von dieser Gattung, wovon
mir eine, vom Colorado, neu scheint. Beschreibungen von meinen
gesammelten Pflz. habe ich zirca 250, Zeichnungen nur einige. – Ich
muß noch bemerken daß ich eine 3-4 Fuß hohe orobanchenartige Pflze
fand (Monotropeae?) mit zylindrischer Achse und Corolle mit Varietäten
und 5 Heiliger Zeichen. Ein Epiphegus, ist 1 Fuß hoch, grünlich
gelblich weiß.

Pomona habe ich besonders vortheilhaft gesammelt, auch
Knollen u. Zwiebeln von Calochortus, Lewisia etc. – Ich fand bei Coeur d'alene ein Trillium mit dem Stengel 3-4 Zoll lang, unter
der Erde, Blätter kreisrund groß und lederartig, mit 3-4 Zoll langen dicken Blattstengeln, und einer sitzenden rothbraunen Blume, mit reinen
Knollen 1-1½ Zoll dick, wächst in Büschen unter Büschen in Sumpfigen
zum feuchten Wiesen.

Hier ist mir Alles so fremd und ich habe so vielerlei zu
thun daß ich an mein gewähltes Tagebuch nicht denken darf. Dies ist ein Ort wo wirklich noch Lügen
gesprochen als in irgend einer andern Stadt der Welt. "Geld" ist hier
der Gott, die "Gott" dieser Insulaner sind so vortheilhaft gelegen daß
es für das Gebet der stillen Dienst nicht mehr kommt. Das Klima
ist "decidedly healthy," nur 10 Aerzte in Schwebel und Kinder zu thun. – Vielleicht werde ich hier noch zu bleiben – heute
jedoch ist alles nichts und sicher daß ich nach London gehe. Mögliche
mich kennen, ich hinterlasse zurück und werde später in
Zeitungen Interessantes über S. Francisco veröffentlichen, wenn
nichts dazwischen kommt. Hier ist ein bezaubernd Feld für einen
Botaniker, und hier liegt ein neuer heiterer Himmel, innerhalb 2-3
Meilen findet man alle Klimate vom tropischen bis zum nördlich
gemässigten, von den Wälder der Cocos, Pandanus, Dracaena, bis zu den
Fichten, an Größen zirca 5 Fuß weit gedeihen. Denn eventuell
ist die Fruchtbarkeit der Inseln, Bananen, Batatas, Papaya, Brod-
fruchte und tropische Früchte aller Art sind im Ueberfluß z.B. Plantagen
an Kaffee, Orangen, Zuckerrohr – Die Gartenbäume sind Hibiscus tili-
aceolius, Acacia lutea, Demanthus virgatus? Frakas von Dracaena
viridis, Grasplätze eine südliche Digitaria oder Eleusine, die üppig
grün, mir lebendig alles überkleidet, Capicum nigrum nicht strauch-

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

strauchartig, Ricinus communis mit Blüten. Riesige Cactus, Opunt. Tun, Cereus triangularis u. grandiflorus, hingen über die Gartenmauer von Opuntia tuna 20 Fuß hoch mit feinsten Blüten besetzt. Vieles rosa und Tropaeolum die gewöhnlichen Gartenblumen, Cocos grandifloras und Acacia Julibrissin Mutis überdeckt, hier überall zu treffen alles voll von Blumen. Ich war zu Esse mit d. Land, Pflanzen die nützlichen Angelegenheiten, das machte mein Besuch bei Jamaicanischen Hekaulos, auf die Frage ob Fleischgefressen, das Haus ist nicht fein genug, ist auf Maui, wie oben bald keine so feine Familie jetzt vorhanden. Alle feine Damen sind in Uniform, das reine Fräulein Tochter der Inselkönigin in Uniform zu sehen ist etwas unbeschreiblich, sie sind meistens Männer. Die Kinder sind ihrer Mutter gewiß zu gute Erziehung Sprachen geläufig englisch, und betragen sich ihrer Mutter gemäß. Jamaicanen sind hier so zu sagen Gesamtrepräsentanten, und der Insulaner sagt nicht „meine Frau" sondern „unsere Frau". Männer, die gewöhnlichen Leute, sehen meistens nackend, mit dem Maro um — Jamaicanen bleiben die geschlossenen in Kattun von bunter Farbe und tragen gewöhnlich einen Blumenkranz um den Kopf. Die sind nicht kaum leiden sie einer Hutes und Federn um die Schiffe [illegible]. Die Geschlechter findet man Insulaner gekleidet und vorzüglich Stiel [illegible] Jamaicanen Mode, und ebenfalls nackt mit Blatt um Schurze um die Lenden. Hier fort im Jahre, u. ein andres auf einem alten Kontrast, selb der Stadt verteidigt die Stadt — Militaire gegen 200 Mann — der in Mann auf Begründlichkeit oder Pflicht, und eine Polizeischar ebenfalls uniformiert hält die Matrosenschwärmer der Wallfischfänger mit Effect in Zügel. Vollkommene Ordnung und Sicherheit herrscht für jeder Insulaner hier. Die Stadt ist ein Gemisch von Hallüsten und Hütten aus Lava-blöcken u. Korallen-blöcken. Nichts kann die gute Gelegenheit der Bauart u. innere Einrichtung dieser Häuser, in Hinsicht auf Klima übertreffen, und nichts der Lage; nichts die Lustigkeit im geselligen Umgang — u. im Umgang mit den andern Geschlecht, trotz der strengsten Religion-Maßregeln. Nur nicht dann sie sich hier in Wegen, welche Insulaner ziehen. — Mäßer weiter auf kaiserlichen Pfaden, u. in demselben Geschmack.

Ich kann Ihnen viele Begebenheiten, muß aber schließen. Ich werde allen Meinen Verpflichtungen gegen Ihnen und Andern, die mir anvertraut sind nachkommen, sobald ich es kann. Nur bitte ich dich Sie es nicht auf einmal zu schwer mit mir nehmen; Sie sehen daß ich mich merklich durchgearbeitet habe, u. noch kann ich nicht Ihnen ich es zu wenn — und wenn ich zurückdrehte so kann ich oft nicht begreifen wie ich es so mit fertig gebracht habe. Ich habe vergangenes Frühjahr viel ausgehalten, habe zum Schluß [illegible] hinzu gelitten und habe 3 Wochen das Pferdefleisch u. Kiefernrinde gelebt — passiert die berüchtigten Falls der Columbia, eine Stelle wo sich der mächtige Strom 3 Meilen lang zwischen Basaltmauern 45 Fuß breit durchstürzt, jeden Augenblick in Gefahr von Strudeln verschlungen zu werden, den rechten Fall Wasserfälle — an Banks u. Walla und gegen 290 andere Schwierigkeiten

[illegible] Leben [illegible] einer [illegible] Tage zu [illegible], kann
[illegible] ich daher ausgezeichnet genommen. Auch hätte ich unbedingt auf
zu [illegible] übrig gelassen. Glauben Sie aber es hat mir mehr
das schöne Feld zu verlassen – da ist auch Raum für 150 Botaniker
in allen Richtungen besonders aber in den Black Hills und in
der Gegend der Quellen des Mississippi, Nord-Kalifornien und
Neu-Kaledonia. Ich finde daß die Gesellschaft oder Gemeinde von
solchen Reisen nicht sicherlich ist um die Kosten zu decken – so hielt
ich es für klug mitzugehen. Leider waren es Vorteile nach [illegible]
Fall der Rockaden in Columbia alles, glücklicherweise ging es nach
[illegible] Ufer und passirte die Fälle nicht gefährlich [illegible] einen [illegible]
einer Flaschen. Es ging [illegible] Columbia fluß hinab, der Südseite [illegible]
gab ihm freie Passage, und von hier bekam [illegible] Passage [illegible]
Vancouver, wo es glücklicherweise mit der [illegible] Forschungs-
expedition zusammentraf, und jetzt wahrscheinlich in Sitka weilt.
Hier war es in der [illegible] Gesellschaft, ich fasse
es [illegible] wohl, seine Gesundheit war völlig wieder hergestellt.
Fort Walla Walla traf der Botaniker des Earl of Derby [illegible]
500 Bergleute, alle [illegible] und nur in einem Boot [illegible]
[illegible], alle seine Sachen durchnäßt. Ging von da mit einer Offizier
der H.B.C. nach Fort Hall, wo von dort nach [illegible] Sacramento
[illegible] zu reisen. Es hat Gehalt von 100 Pfund Sterling jährlich und
alle Reisekosten, nur 3 Jahre an südlichen Stationen mit Dresse
[illegible] Petition.

Sie werden die Güte haben [illegible] das [illegible]
[illegible] die [illegible] meine Freundschaft und daß ich alles
[illegible] Obliegenheiten [illegible] kann mich bestrebe [illegible]
Sprache besonders, könnte sich hier bald einen Kassen [illegible]
[illegible] Zeiten machen – wäre ich doch gesund in diesem Augenblick!
Sie war noch nur eine [illegible] Kränklichkeit, und der Durst sich zu
[illegible] zu [illegible] ist [illegible] bedeutend. Unter deutsche die hier
[illegible] alter [illegible] Weise befinden sich wohl und betragen sich so
daß der Deutsche sich wohlausgezeichnet ist, und ich kann nur
wünschen mit Blick nach Friedrichsfelden.

Da der Hoffnung daß Sie in [illegible] viel [illegible] Briefe
[illegible] gestanden [illegible] gegen [illegible] nicht geändert haben, [illegible]
[illegible] ich in einem freundlichen Gedanken [illegible] daß Sie [illegible]
[illegible] meinen Namen in Ehren [illegible]. Wenn ich mich
[illegible] Fort [illegible] [illegible] Hand [illegible] ich [illegible]
[illegible] und [illegible]). Lassen Sie mir wissen wie Sie sich [illegible]
und grüßen Sie Ihre liebe Frau [illegible] [illegible].

Ich verbleibe mit [illegible] Hochachtung

Ihr ergebener

Chas. L. Leyen

PS. Ich habe einen Häuptling [illegible] (Tskinook Nation von Fort Columbia
in London. [illegible] für Dr. Brown [illegible] in London [illegible]
[illegible] (J.)

Geyer, Chas. A.

1845, January 11
Honolulu

TRANSLATION

Honolulu, Omahu, January 11, 1845
Oahu

Dr. George Engelmann

Dear Doctor,

You received my last letter from Fort Colville 1843 which I sent with Officer Ogden via Canada. Should you not have received it, please inquire with Mr. Campbell (Sublette & Campbell) through whose hands it should have reached you. As usual I am getting around and am very busy. I was lucky to find a new, up to now unknown field, the mountains of Coeur d'Aline or the Skitsoe Indians on the upper Spokane River and the mesa of Nez-Perce on the upper Salmon River and Kootenai(?). The total number of my specimens is almost 11,000, of which perhaps 2-1/2 thousand were somewhat damaged during the transport, which is hardly avoidable on all these many rivers. All specimens were selected with great care and dried. The number of species is not large, hardly more than 400, the reason is that I did not think it worthwhile to collect plants which can be found at the Missouri and near St. Louis. Others and rarer ones I collected in masses. In my opinion I have a new very beautiful Cypripodium between spectabile and canadense in my collection, I found it in the woods of Pinus resinosa above 250 feet .... mesa of Nez Perce at the Salmon River. At the same place another new sp. of Gymandra; one Thaspium,--I have four new species of Penstemon, if I am not very much mistaken and count 18 species of this genus, which I collected all during the former trips and found 10 on my last trip; there are species which Douglas might have found....

I collected many seeds, also bulbs of Calochortus, Lewisia etc. near Coeur d'Aline and found Trillium with the stem 3-4" long under the ground, leaves round as circles and large and leather-like with 3-4" thick leave styles and a sitting reddish-brown flower ... grows in clusters next to each other in swampy, sunny meadows.

Everything here is strange to me and I have much to do. I cannot even think of giving you a detailed report of my last trip. This is a place where is probably more luxury than in any other city of the world. Money is here the word for "God". These islands are beautifully situated, one could call them the hotel of the Pacific. The climate is "distressingly healthy", only four doctors are in Honolulu and none of them has anything to do!--I almost stayed here. However, today learned that everything is prepared for me to go to London. It is possible that I

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

~~learned that everything is prepared for me to go to London. It is possible that I~~ might return here and look into the agricultural situation of the Sandwich Islands, if nothing should prevent it. This is a magic field for a botanist and there is always a clear sky, within 2-3 miles one can find all the climates of the tropics up the northern more temperate ones. The woods are full of Cocos, Pandamus, Draceana up to the mesa where wheat is already ripening. Arum.....is the main plant of the islands, bananas, batatas, papaver, bread fruit and tropical fruits of all kinds can be found in abundance. Plantations of coffee, oranges, sugar cane and the shade trees of hibiscus...Grassy spots of southern Digitaria or Elensine, beautifully green, cover everything ... Huge cacti, Opunt., Cereus triangularus & grandiflora are growing over the garden walls. Opuntia 20 feet high covered with fruits and flowers...

I have been invited to a meal by Dr. Judd, Minister of Foreign Affairs and called on the Governor Kekauloa, saw the princes and princesses. The king is not here, he lives on Maui, but will soon come here since his palace is almost finished now. All high officials are wearing uniforms and it is rather odd to see a chief of an island tribe in uniform; they are huge men. The children of royal blood receive a good education, speak English fluently and are conducting themselves according to their status. Women here are apparently common property and the island man does not talk of "his wife", but of "our wife". Men of the lower classes walk around almost naked,---women in dresses of tasteful calico in bold colors and usually wear a wreath of flowers in their hair. They are not modest, take a bath in the harbor and swim around the ships. At a society affair, one finds the island people dressed according to the latest fashion as well as naked or only wearing a sash around the loins. One fort in the harbor and another one on an old crater are defending the city.--- Soldiers, about 200 men and mostly without shoes for comfort and a police body, also in uniform keep the swarms of sailors from ships from all parts of the world under control. Complete orderliness and security is enjoyed by every visitor here. The city is a mixture of palaces and huts ...Nothing can surpass the luxury and good taste of the architecture of the houses and the interior decoration, considering the climate; nothing the easiness they talk to each other...only white ladies can be seen in wagons drawn by island people.--Men are riding Californian horses and in the same taste.

I could give you many more examples, but have to stop. I shall fulfill my obligations towards you and all others as soon as I can. I only ask you to be not too strict with me all at once; you see I worked much and I cannot do more, I was too poor and when I am thinking back, I can't believe how I made it. I suffered much

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

last spring, suffered from hunger for two weeks and have lived for three weeks off horse meat and pine bark...

Believe me, I was sorry to have to leave this beautiful field which would have room for 150 botanists in all directions, especially, however in the Black Hills and in the area of the Missouri springs, North California and New Caledonia. I find that the income or profit of such a trip is insufficient to cover the expenses--therefore, I thought it best to stop. Lüders lost everything at Portage a little bit below the cascades of the Columbia, fortunately, he himself walked along the shore, otherwise he would have been drowned as the five others. He walked from the Columbia River here, the south bluffs gave him a free passage and from here he took passage to Valparaiso where he fortunately met the French research expedition and is probably now traveling in Patagonia. Here, he lived the worst circumstances, I hope he is doing well now and that his health has improved. At Fort Wallawalla I met the botanist the Earl of Danby who collected in the summer at Jasper's House, owned about 4-500 specimens, had bad weather and passed through a waterfall which soaked all his things. From there he went with an officer of the Hudson Company to Fort Hall and from there down on the St. Sacramento. He has a salary of 100 pounds sterling annually for travel expenses, spent 3 weeks in Southern Africa, with Droege and Eckton.

Please give greetings to all my acquaintances and friends and tell them I shall fulfill all my obligations. Especially Gerke could soon get a coffer full of Spanish Thalers if he were here--I wish I was a Gerke at this moment!--Never before has here been a real artist. Several Germans here, all young men, are well and conduct themselves in such a manner that the Germans are well received here and I have a hard time to follow all invitations and social affairs.

I hope that since you received my last letter you have not changed your mind concerning myself. I wrote you that letter when I was rather sick, and ask you to protect my name as much as possible. If I can take time off this evening, I shall write a letter to Gerke. Let me know how you are and give my best to your dear wife.

Embracing you in true friendship,

Chas. E. Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

16 Jan 1846

Lieber Freund

Ich erhalte erst jetzt durch Hooker daß Sie in England, wo
zwar schon seit einiger Zeit, angelangt sind. Ihr verschiedene Briefe
von Mexiko, von dem Greenriver, vom Sohlenfluß und von Texas
Westphalen habe ich empfangen, dagegen scheint Ihr mir Brief, den
ich 1844 auf die Instruktion meines Vaters geschrieben mir
erhalten zu haben. Ich setzte Ihnen in dem Brief schon Wegel, wenn
ich ~~[illegible]~~ den 20ten Jan 1844 zu Ihnen gekommen, daß ich Ihren Brief von
den 20ten August 1843 einer Übersiedlung die Schreiben, und nicht glauben
könnte, daß Sie bei solch Gesinnungen mit Sie doch aufgeschreckt
gewesen, bezweifeln würden. Nach England habe ich nicht an Sie
geschrieben, weil ich nicht wußte wann ~~und~~ ob Sie
Ihnen würden können; daß ich aber keinen Brief von
Ihnen auf Ihren Aufenthalt erhalten hat mich sehr
gemundert, und so mehr da Sie Ihrer Pflichtbriefe gegen Ihren
Vater gegen mich und ~~Ihr~~ andere Freunde nicht
nachkommen. — Wie Sie das nun für wollen, überlasse ich Ihnen
Ihrer eigenen Beschlüsse zu Ihnen. Ich hatte geglaubt Sie
hätten von allem mir in vollständiger Weise Ihnen
Mitteilungen geschickt und wir hatten uns ohne dieses
~~[illegible]~~ verständigt, wie weit es zur Abtretung meiner
Forderungen dienen sollte. Haben Sie Ungeduld auf der Reise
gehabt, mehr Unterschriften gehabt als wir erwarteten, so bin ich mit der Mann Sie um den
Ertrag des Werkes bringen, aber zu
Gunsten es mir, daß ich in den Augenblick auf
mich ~~[illegible]~~ Anzeigen — Gegenstand der Differenz
in den Schreiben Ihrer Notes seine Erledigung gelangt sind
der ich mich gegen in solcher Weise entschieden opponiert habe.
Ihr Bruder gegen Hooker aber, dem Sie so großes Zeit
Gefälligkeiten ~~[illegible]~~ so große Unterstützung zuerkennen
ist mir ~~[illegible]~~ gewesen! Ich hoffe Sie haben es auch
jede Art wieder gut zu machen gesucht, sonst würde ich
es mir nie vergeben können ~~[illegible]~~ Ihnen
unentschuldigt zu haben.

Nun unsern Abrechnung. Ihr Schuld an mich betrug

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Stall Ort 8 pd 3 | 69 69 / 2323 — 6.70 — 14.17
Stoss 1.88 pd — 8 — 15 33
130 on ort — 63 — 29 50

1846 Jan. 16

dass ich d. Candelle Commission auf 69 Dollar 69 c. als Sie zu fein abmachen.

für Ihre Auslagen habe ich für Sie bezahlt:

Kim & Tewes	16.	10
A. Meier	9.	30
Angelbert wegen	5.	40
	20.	00
Spanische Briefe Porto	20	
Kuchenbecker Stationen	1 3/4	50
Zeitungen	3	50
do	1.	25
Note an Wendler	10.	
Porto, Kim	50.	
angelbert	20.	
Porto, diverse		97
	$ 152.	02

Pr. Geyer für Engelhard

für Ihre 69.69 Pollen ist an Ihn Alleinwerk Pflanzen haben, a 3,00 per 100 also 2323 Exemplare; an den übrigen Pollen ist ein Exemplar an jeden Stock für Pflanzung zu verwenden. Die übrigen sind Ihnen zu Ihrer Nachricht zu entbehren. — Es haben demnach 20 Pflanzungen von 150 Exemplaren gemacht also 3000, welche ich Ihnen in beigehender abgekürzter Rechnung 30 von 100 Exemplaren, welche 3000 nach beiliegendem Pollen; an beide Sendungen die nöthige Zeitersparniß wird abgehen. Ich den Preis für billig stellte; $6. von die erste 10 Gulden die Pflanzen. — die letzteren bei dieser Bestellung nicht auf $23. für Zahl der 9. Pflanzen, Pflanzen 6.30 und 1.75 Pflanzen 1 und Fracht 5; — Wenn Sie Pollen so viel ich nicht über 5 oder 6 der 150er = als. 10 der 100er

Ihre einzige Tochter der Bauer in 1842 beträgt zwar 12489 Exemplare, wie ich Ihnen Ihnen dieser Bauer zu kurz gezählt. Wenn Sie 100 zählen kann ich in Durchschnitt nur 80 zählen; ~~dabei~~ so ich habe Ihnen Ihnen wieder für ganz 9325 gezählt, und bekomme mit den von Ihnen abgegeben 9325 Samen — doch nehmen wir es 9423 an so wie — der Zeitraum Bauer

6000
für mich für 2323
Ihnen 800
bleibt zu Ihrer Disposition für d. Arbeit 300
9423

Geben Sie mir Nachricht, wie Sie wünschen daß ich Ihnen mit Ihrem hier Ihnen verfahren soll — freundschaftlich der Ihrige

G. Engelhard

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

TRANSLATION

Dear Geyer,

I learned only now from Hooker that you are in England and that you arrived there some time ago. I have received from Westport, from the Greenrivers and the Spokane river and from the Sandwich Islands; on the other hand you apparently did not receive my letter which I sent 1844 through ..... I already told you in that letter long ebefore I receivdd your letter of January 1844 that I considered you were overhasty and that I could not believe that you would persevere in this opinion very long. I did not write to you in England since I did not know when and if you would go there; but I was very much surprised not to receive a letter from you after you arrival there, especially so had to fulfill certain obligations there which you had towards me andothers.-- How you will do this now, I leave up to you and expect your suggestions. I should have thought you should have sent me a complete set of your collection and we would have reached an agreement later how far this should go to pay your debts. Should you have encountered misfortunes during you trip or higher expenses than we originally figured, I would not have been the man to take away ~~the profits~~ you hard gainedprofits; in fact you can thank me that you creditors did ~~did~~ not confiscate your still unsold collections from England and Germany since I strongly objected to that.

However, your behaviour towards Hooker from whom you received so much support, was very embarrassing to me. I hope youhave found ways and means to correct that, otherwise I would not be able to forgive myself to have drawn his attention to you.

Now our accounting. You owed me. You owed me for June $ 69.69.Should I have your Illinois plants for $ 3.00 per 100, i.e. 2323 specimens; From the rest I was supposed to keep one specimen for you and one for König und the rest I was to sell for your account.-- I made up 20 collections of 150 specimens each, i.e. 3000 which I tried to sell here and in England. And 30 collections of 100 specimens each, which again are 3000 which I sent to Germany; of both only very few were bought even though I set the price very low; $ 6.00 for the first ones and 10 Gulden for the second. The expenses fof these collections amount to $ 23.00, for labels printing $ 9.00, paper 6.25, cardboard boxes 1.75 and freight 5.00; -- Up to now, as far as I know, approx. 5 or 6 of the $ 150.00 have been sold and 10 of the $ 100.00.....

Please let me know what you wish me to do with your property.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Ans 19 November

Dresden am 9ten März 1846.

Liebster Herr Doctor!

Spät erhielt ich Ihren Brief vom 16ten Januar, auf den mich seit September vergeblich auf mein Antwort gewartet. Ich schrieb an Sie am 18 oder 19ten Juni, unfehlbar ich wenigstens glaube, denn ich war Abends nach London, einige Tage nach meiner Landung. Ich habe von Ihnen, wie Sie richtig vermuthen, keinen Brief erhalten oder vorgefunden und äußerte daher gleich daß Sie meine wiederholten Briefe außer meinem unglücklichen Factum, auch nicht erhielten. Ich schrieb Ihnen in London auch, mein Unglück, und habe mich zu oft mit Ihnen beschäftigt als ich damals glaubte daß Spekulationen mit Ihnen, als meinem letzten Rettungsanker zu machen. Nun ich alles verloren so weiter nichts, ich gewinnen kann, so bin ich Ihnen etwas schuldig! Und Ihnen sagen, mein zerstörte Gesundheit, der Hauptgrund daß ich vielleicht [illegible] Kerker, auf das ich bleibendes Vergnügen leisten könnte, wurde ich durch meine Sorgen [illegible], und ich bin daher an nicht geringer Melancholie [illegible] und zu schreiben, und mir Ihre werthen Vorschläge zur Ordnung meiner Schulden zu machen. Mein Unglück in London wurde noch erhöht durch den Verlust von 6 Briefen mit 25 Pfund Sterling, wovon ich allerdings 11 Pfund rettete, durch Herausnehmen aus Zahlungsorte, der übrigen 14 Pfund, ein Geschenk vom König [illegible] mögend erhielt 11 blos ein Darlehn von einem armen Freunde [illegible]; bei Alle dem hat Sir Wm Stewart auf die Elisabethsinsel von 100 Pfund Sterling für mich bezahlt. Der Rest zwang mich zu allen radicalsten Maßregeln die ich mir [illegible] hielt. Sie werden aus meinem Journal, in Hookers London Journal of Botany fortgesetzt vom Sept. [illegible] jetzt und seinen Monaten noch, lesen. Mit Sir Wm Hooker bin ich wieder [illegible] einig und jener Aufsatz thut mir jetzt sehr leid; daß Sie dabei in [illegible] Irrthum befangen wurden, thut mir noch mehr leid. In aller Kürze will ich Ihnen [illegible] Fragen der Sache vorführen. – Gleich nach meiner Ankunft und noch ehe Brief [illegible] sprach arbeitete ich an meiner Samlung in Kew Gardens; Sir Wm kam und sah sich meine Samlung an und gestand daß die Meisten ihm unbekannt seien, besonders interessirten ihn ein einziges Species von Trifolium u. ein Vogt. Thlaspi von [illegible] Bergen. Ich fand 200 Species fertig für ihn zum Durchsehen, fragte ihn daher ob ich dieselben ihm auf seine Lehrsammlung schicken sollte, welches er alsbald bejahte. Am Abend schickte ich solche hin. Wird [illegible] wurden bekannt ich gebrauchte Sir Wm 5 Tage lang nicht zu sehen. Ich hatte [illegible] Hilfe [illegible] der Zeit; und am 6ten morgens spät u. [illegible] trat Sir Wm & Curator Smith in das Zimmer wo ich arbeitete. Ohne [illegible] zu sagen blickte Sir Wm [illegible] fragte er mich: Wo die Exemplare alle sind? Ich erschrocken durch seine [illegible] bemerkte, mußte nicht was er wollte u. entgegnete natürlich: "Daß ich ihn nicht verstehe." Er wiederholte er ganz [illegible] u. fragte hinzu: "wo solche Hirngespinnste sind?" Wieder, ich [illegible] einigermaßen [illegible] erwiderte ich: "Hier sind sie, außer [illegible] Ihnen [illegible] geschickt." "Nein!" erwiderte er heftig, hinzufügend: Sind es etwa noch Duplicate? Jetzt verstand ich ihn wieder. Er meinte nun zu daß ich das Beste der Sammlung nach Deutschland geschickt habe, [illegible] ich [illegible] daß er von Ihnen die Stellung bekommen, welche ich für Ihnen [illegible] u. so der Sammlung nicht als meine eigene betrachtete, was aber nicht der Fall war als er sich [illegible]. Nun [illegible] es sich daß er unter den 200 Species auch obigen Trifol. & Thlaspi gesucht u. nicht [illegible] sie schon Nutzen hatten; kurz er glaubte der ganze Sammlung von sich zu haben. Die Heftigkeit mit welcher er mir gedrohte daß ich seine Absicht hintergangen, kann ich auch da ich [illegible] schwach u. [illegible] war, ich schreibe ihm daß ich die Sammlung auf

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Dr. Geyer

Dr. Geyer

Via Stonington

New York

DREXEL & CO.
9.

Dr. George Engelmann
St. Louis Missouri
United States of N. America

Ausgegeben am
Stonington
Nord Amerika.

405
4
821

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

seine Übersetzung gemacht, und selbe Ihnen übergeben wenn ich seit Sehr [illegible] Tag [illegible]
wurde. Bei e. Blatt hätte ich eine Menge anzuführen können, die gut so aufgelegt, daß ich
gleich es hat in der höchsten Hitze an Ihnen geschrieben. Sie behauptet nämlich daß ich zwei Blätter
mit grosser Hitze zweimal durchlesen sollten ehe sie einmal sprächen." Nach drei Wochen
zeigen wir uns; daß aber ein rechtfertiger Eindruck auf ihn geblieben war, wird immer
etwas deutlich; von Ihrem Brief hat er mir nie ein Wort gesagt. So stehen die die ganze Sache
Sehen sie; ohne Aussicht auf Gewinn spielt ich unendlich Tiefsinnigen zu meiner Beschäftigung
von Oregon u. Mississippi, Italien, besonders die dort so flora betreffend; (Sie kosten mich jedes
mal nahe an 2 sh. preußisch Porto) an Sir W. Hooker, und dies wird noch manchen Mann
dauern, da die Beschreibungen von Deutsch. u. Iowa Terr., Ill. u. Missouri ebenfalls folgen
werden. Hooker machte mir allerdings ein Geschenk von 7 £ Sterling, u. in der höchsten Noth,
auch bezahlt er die zu bearbeitende Sammlung; aber – meine Ausgaben, Zeitverlust etc
sind längst darüber hinaus. Wieder als ich alles hier aus der Sammlung mitgeht, ja, es
erhält mich von der Gedanke davon; so arbeite ich dennoch mit etwas Lust an der Beschreibung
der wilden Gegenden, um doch etwas zu sagen was ich sah und über solche Menschen
den Leuten einen Begriff beizubringen. Das Geschenkte wird eine anständige Broschüre
ausmachen und originell in seiner Art sein, und wenn Sie mir erlauben werde
ich mit geringer Anerkennung Ihrer hohen Freundschaft Ihnen widmen. Ich werde
an Sir W. schreiben und sagen, falls Sie keine Subscribent seiner Monatschrift sind, Ihnen
eine einige vorräthige Bogen zuzuschicken.

Sie werden mich der gerechten Vorwurf daß ich Ihnen von Allem eine
vollständige Sammlung meiner Pflanzen hätte zuschicken sollen. Hier muß ich
frei werden. Laut meines Contracts den ich mit Ihnen abgeschlossen gehörten
Ihnen 5000 meiner Exemplare mit. Bis zu dem Aufstreit mit Sir Hooker
ist mir oben erwähnt, Ihr Meinung, daß Sie laut des Contracts über die Sammlung
verfügen würden, ich war deswegen Alles gefolgt, ja ich waren ins Schuldgefängniß gegangen, um mein Wort zu halten, die wird aber alle Mühe umsonst
bleiben, verbunden mit der bedeutend hohen Kosten in London zu leben, so hat
ich diesen ganzen Contract für aufgehoben ab. Ferner gehörte Sie H. als der Be-
bieter die erste Sammlung; die Zweite, ich gestehe hätten Sie pflichtmäßig haben
sollen, und hätten sie auch bekommen, wenn ich nicht Geld so nothwendig gebraucht
hätte als meinen Athem. Ich bot Ihnen eine Sammlung von 100 feinen Pflan-
zen und Doubletten an, erhielt aber kein Brief von Ihnen; und da Ihr Sohn
der im Juli Ihnen sah, nichts von Ihnen brachte, glaubte ich von Ihnen
gänzlich ignorirt zu sein. Die Sammlung und die Doubletten habe ich auf und
nur Ekel schien hat mich abgehalten solche aufzugeben u. Ihnen zuzuschicken; dazu
suche ich eine Gelegenheit, und Sie werden damit vielleicht zufrieden sein als
mit manchen meiner vollständigsten Sammlungen. Leider muß ich jeden
Groschen Geld sparen und zu leben, da Stewart in Schottland auf nicht für mich
eingerichtet ist; besonders da ich bis Mai schon im Voraus auf über ein volles Jahr
bezahlt bin. Ich will daher an Gratz schreiben zu hören wenn der wieder abreist und falls
Stewart nicht bald Anstalt machen, so kommen ich vielleicht selbst, aber unfrisirt hat,
wieder zu Ihnen zurück. Daß keine eine allgemeine Auflösung des Friedens für
bringen die bevorzustehen scheint. Heute erhielt ich 16 Pfund Sterling von meinem
Correspondenten aus London, welches Geld aber in den nächsten zehn Minuten wieder in
die Hand eines Andern geht, der mir Geld verschaffen als ich in London war. Meine Haus-
rechnung, abgesehen die Reise und meine erste Kost mich an £ 100; wenn man jeden
kleinen Dienst sich bezahlen muß. So geht es mit mir aus und diese Schil-
derung meiner Lage wird Ihnen auf jeden Fall wenigstens noch etwas Geduld
zugewinnen um die Sammlungen unterzubringen. Ich will morgen wieder
mal eine Annonce in die Regenbogenzeitung bei. Zeitung einrücken lassen, und
hätte ich eine Liste von denen welche Ihnen verschrieben haben wurde ich mich sonnen
an Botaniker schreiben. Es kann möglich Demand ein Geringsten wegen
meiner auf diese Sammlungen Beschlag legen, aber mit etwas mehr angewandten
Mühe können wohl so schöne Exemplare noch untergebracht werden.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

[illegible] für die W. Journal [illegible] für Sprache gebraucht werden, [illegible] der Beschreibung [illegible] Hardt. Meinig. Über [illegible] Gegenstand [illegible] mich noch [illegible] Journals für die [illegible] Ihrer Kicht [illegible] für gefälligst [illegible] wird [illegible] für [illegible] Journals zur Disposition [illegible], selbst eine Kleinigkeit [illegible] dazu [illegible] und [illegible] Sie überzeugt, daß ich auf der Stelle [illegible] solcher Mißbrauch [illegible] Zeitung [illegible] wäre [illegible] ich in meiner Kraft stünde.

Von [illegible] Bennett in London [illegible] ich meinen Illustrirten Text [illegible] und so [illegible] zu [illegible], [illegible] so [illegible] v. Koenner [illegible], [illegible] damit zufrieden [illegible]. Die zweifelhafte Sammlung für den Königin [illegible] mit [illegible] worden, der hat [illegible] gut [illegible]. Noch bemerke ich daß Hoffmann circa 500 erhielt, inclus die für den Schriftgießer [illegible] fl. 1.5.00. [illegible] die Zahlung [illegible] ich nicht ein übrigens, es thut mir [illegible] Leid daß noch nicht alle [illegible] sind, denn die Sorgen drücken mich [illegible].

Ich werde [illegible] meine Reise deutsch bearbeiten, im Allgemeinen und denke dadurch [illegible] zu werden, und zur weiteren Zeichnung zu helfen so viel als in meinen Kräften steht denn [illegible] steht mir nichts zu Gebote, es müßte von einem anderen Vater kommen als ich kann.

Nun, so habe ich [illegible] Ihnen, allerdings [illegible], wobei [illegible] geantwortet. Glauben Sie [illegible], daß ich Ihnen es nie zutraute daß Sie mich nur meiner persönlichen Vorteile [illegible] gewiß nicht. Ab[illegible] die von andern Leuten [illegible] ich schuldig [illegible] gedrängen worden sein wäre [illegible] fürchtete ich [illegible] hätte ich mich [illegible], [illegible] meiner Krankheit [illegible] da mich gleichzeitig dagegen gewarnt haben. [illegible] Sie doch so gut und [illegible] Sie das Mißverhältniß [illegible] das möglichst [illegible] zwischen [illegible] und [illegible] Sprengel [illegible] und die Wochenblätter der [illegible] gesellschaft [illegible] d. Z. Ihnen selbst [illegible] ich mich deutlich vorzüglich Ihrer Sorge und der Freundschaft mit der Sie meinen Ruf u. Zeichnung in Schutz genommen, [illegible] Ihnen [illegible] noch [illegible] Ihre möglichstes, auf diesem oder jenem Rat meinen Gläubigern [illegible] zu stellen, denn ich kann jetzt nichts dafür thun. Mit dem Wunsche daß [illegible] Ihnen [illegible] Leben [illegible] wenn ich [illegible] gutem Gesundheit [illegible] empfehle ich Ihrer fernern Freundschaft

Ihr Verbundener
C. A. Geyer

Bot. Garten (Dresden)

P.S. Verkaufen Sie meine [illegible] Gegenstände, [illegible] oder [illegible] die [illegible] selbst für irgend billigen Preis [illegible] meinen Schuldnern Ihnen [illegible] zu [illegible], [illegible] bittet u. beschwört Sie freundschaftlichst [illegible]

(Dresden) März 10tt 1846.

C. A. Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Geyer, C. A.
1846, March 9th
Dresden, Germany

TRANSLATION

Dresden, 9th March 1846.

Dear Doctor,

Today I received your letter of the 16th of January after I have waited for an answer since September. I wrote you on the 18th or 19th of June after I had recovered somewhat since I was so sick I almost died in London a few days after I arrived there. As you rightly assumed I have not received nor found any letter from you and came to the conclusion that you had not received my various letters, except the unfortunate first one. At that time I wrote you from London about my relapse and thought very often of your words when I believed I could make some profit out of my last trip. Taking everything in account I have left ! 22 Prussian Thalers! and lots of worries and failing health. ... I am rather embarrassed to write to you and make any suggestions as to how to pay off my debts, as you asked me to. My misfortune was aggravated by a loss of a letter containing 25 pounds sterling of which I was able to save 11 pounds, the rest of 14 pounds were a present from the king. Sir William Stewart paid the travel expenses for me which amounted to 100 pounds sterling. The journey caused me so much physical exhaustion which nobody can bear. You will get an idea of that of my journal which will bepublished in Hooker's London Journal of Botany in continuations beginning in September and going on for several months. I am again a good friend of Hooker's and am sorry for this incident; I shall give you a short report of this matter.--Some days after my recovery and still very weak, I worked on my collection at Kew Gardens; Sir William came and looked over my collection and admitted that most of the things were unknown to him; he was especially interested in a tiny specimen of Trifolium and one of Thlaspsi from the black hills. I had 200 species ready for him to look at and asked him whether he wished me to send these to his residence and he said "yes". I sent them overin the evening. Against his custom, I did not see him for the next 5 or 6 days. During this time I had a short relapse; and on the 6th day, quick and unexpected Sir Wm. and curator Smith came into the room where I worked. Without saying "good morning", Sir William looked at me agrily, bumping his umbrella on the floor and asked me "where are all the specimens?" I, surprised at his excited conduct, did not know what he wanted and answered, of course "that I did not understand him". Then he repeated his question and added "where did they go?" Again, (understanding him a little better,) I said "here they are except those which I sent to your residence"; "no" he replied excitedly and added "where some sent to Germany?" Now I understood him. He assumed that I had sent the best of my collection to Germany, while I believed he was referring to the agreement I signed for you which said that you had free disposal of the collection, and therefore did not consider the collection

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

my own at all, which however, he did not really know about, as he said later. Now it so happendd that he was looking among the 200 species for the above mentioned Trifol. and Thlapsi and did not find them. The violence he showed when he thought I had gone behind his back, made my angry since I was weak and irritable anyway, and since I had written him previously that I had made this collection upon his recommendation and that I gave it to him since I have been tired of it for many years. I could very well have left out some malicious words which made him so excited, that I believe he wrote you in the heat of his anger. It was the fact that I said that people with grey hair should think twice before they speak. After three weeks we made up again; however, he shows sometimes that there is still a little bit of bad feeling left. ... Without expectation of any profit, I send monthly deliveries of my descriptions of Oregon and Missouri territory, especially regarding their flora(they cost me every time 2 Prussian Groschen postage) to Sir Wm. Hooker and this will go on for some more months, since also the description of Dakotah & Iowa territories, Ill. & Missouri is to follow. Hookwr gave me apresent of 7 pounds sterling and that was when I needed it most; he also paid for the collection I am working on; but my expenses, loss of time etc. come up to much more than that. Tired as I am of everything in connection with the collection, I am can hardly think aboty it with disgust, I still work with some interest at the description of the wild areas in order I say something I saw and give the people an idea of the strenousness of such an undertaking. The whole will amount to quite a decent description and will be original in its kind and if you will permit it, I shall dedicate this work to you as a small token of my appreciation of your friendship. I shall write to Sir Wm. and tell him that you are not a subscriber to his monthy journal and ask him to send you some sheets he has left.

You accuse me rightly of not having sent you a set of my complete collection of plants. Here, I have to be frank. Acoording to the contract I mad with you, 5000 of my specimens belong to you. Up to the incident with Sir Hooker as I described it above, it was also my opinion that the entire collection was at your disposal. I was satisfied with this and would even have gone to debtor's prison in order to keep my word, but since I then had all the efforts and had to pay the high cost of living in London, I considered this paragraph to be invalid. Furthermore, Sir Hooker w owned the first collection; a I confess that you should have had the second and you also would have received it if I did not need money so badly in order to breathe. I offered you a collection of 100 rare plants and

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

many duplicates, but never received a letter from you and since Mr. Schneider who saw you in July did not bring any news from you, I reached the conclusion that you were ignoring me. I still have the collection and the duplicates and only feel disgust at the idea of unpacking and sending it to you. I am looking for an opportunity to do this and you probably will be more satisfied with that than with my complete collection. Unfortunately, I have save every penny to live since Steward in Scotland had not yet made any arrangements for me, especially since he had already advanced me money for a full year. However, I shall write to Gerke in order to hear when he is leavigg again and should Stewart not act soon, I might return myself, however, married. If peace were to end here, this might expedite my intention. Today I received 16 pound sterling from a correspondent in London which, however, changed hands within 10 minutes since I had to repay an advance I received in London. My sickness, even though the doctor did not charge me much, still cost $ 100, since one has to pay for every small service. That is how things are with me and this report about my circumstances will hopefully make you more patient with me and leave me time to sell the collections. I intend to put another ad in the Regenburger Bot. Zeitung and if I had a list of what I already sold, I also would write to some botanists. ... Please feel free to dispose of anything I might still have left with you or Mr. Riehl. It will not be much, but might help a little to pay some of my debts and please be assured that I would have saved you all this effort if it had been possible in any way for me to do so.---

I recommended my Illinois collection to Mr. Bennett in London he promised to subscribe to it as well as Mr. von Roemer here, everybody was satisfied. The collection which I kept for the king here, may also be sold, he does not have any time for such things.---

Now I have answered your harsh and strong letter. Please, believe me that that I never thought it of you that you would make me lose my hard earned profits. But since apparently other people whom I owe money forced your hand, I should have defended myself if I had not been soo sick, but my illness made me indifferent to anything.-- Please be so kind to take back the microsoope for the highest price, also if you can sell Sprengel's System etc. I am very much obliged to you for your care and friendship with which you defended my reputation and my property; please continue to do everything to keep my creditors satisfied since I cannot do anything for them now. Hoping that you are leading a life free of worries and are enjoying good health, I recommend myself to your friendship,

yours sincerely,
C.A.Geyer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

PS. Please sell my few things there, books etc., take the latter ones for yourself at the lowest price and deduct it from my debt.

C.A. Geyer

Bot. Gard. Dresden
March 10th, 1846.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN